

Schulportfolio/-programm der

GRUNDSCHULE EDERTAL

Three horizontal brush strokes in green, blue, and green, positioned below the school name.

Stand: März 2023

Inhalt

1. Allgemeines zur Schule.....	4
1.1 Kontakt.....	4
1.1.1 Kontaktdaten.....	4
1.1.2 Gesprächstermine.....	4
1.2 Historisches	4
1.3 Die Grundschule Edertal heute	5
1.4 Schulorganisation.....	6
1.4.1 Allgemeines	6
1.4.2 Gremien	7
1.5 Zuständigkeiten.....	8
1.5.1 Aufgaben in der Verwaltung	8
1.5.2 Schuldeputat	8
2. Leitziele.....	9
3. Wertschätzendes Miteinander	10
3.1 Schulordnung.....	10
3.2 Schulsozialarbeit	12
3.3 Trainingsraum	14
3.4 Klassensprecher-Schulleitungs-Treffen	17
3.5 Konferenzen.....	18
3.6 Informationsfluss	18
3.6.1 Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus	18
3.6.2 Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium	19
3.7 Projekte zur Unterstützung eines guten Miteinanders.....	19
3.7.1 Stark bewegt – Teamtraining.....	19
3.7.2 Arbeitskreis Kinderärzte – Grundschulen	20
4. Übergänge	21
4.1 Übergang Kindergarten-Grundschule.....	21
4.1.1 Arbeitskreis Kindergärten – Grundschule	21
4.1.2 Einschulungsuntersuchungen	21
4.1.3 Vorklasse	21
4.1.4 Elternabende zum Schuleinstieg	22
4.1.5 Einschulungsfeier.....	22
4.2 Übergang Grundschule – weiterführende Schule	22
5. Rhythmisierung	24
5.1 Rhythmisierung der Schultage	24
5.2 Lernzeit, Lernplan, Langzeitaufgaben (LLL)	24
5.3 AG-Angebote	25
5.4 Pakt für den Nachmittag.....	25

5.5	5.5 Rhythmisierung des Schuljahres	26
6.	Unterricht	27
6.1	Kompetenzorientierung	27
6.2	Schulcurricula.....	27
6.3	Diagnostik	28
6.4	Religionspädagogisches Projekt in den 3. Klassen	28
6.5	Talentförderung.....	29
6.6	Faire Leistungsbewertung	30
6.6.1	Benotete Arbeiten	31
6.6.2	Bewertung Arbeits- und Sozialverhalten.....	33
6.7	Fordern und Fördern	34
6.7.1	Erstellung eines Förderplans.....	34
6.7.2	Förderbänder seit 2. Hj. 2017/18.....	37
6.8	Inklusion.....	38
6.8.1	UBUS - Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte	40
7.	Fortbildung	41
7.1	Pädagogische Tage	41
7.2	Individuelle Fortbildungen	41
8.	Vertretungskonzept	42
9.	Schwerpunkt	43
9.1	Lesen	43
9.2	Medien	44
9.3	Nationalpark- und Umweltschule	45
9.3.1	Nationalparkprojekt	45
9.3.2	Junior-Ranger-AG	45
9.3.3	Wildnisschule	46
9.3.4	Umweltschule in Hessen	46
9.4	Gesunde und bewegte Schule	46
9.4.1	Sport und Bewegung.....	46
9.4.2	Gesunde Ernährung.....	50
9.4.3	Brandschutzerziehung in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr.....	51
9.4.4	9.4.4 Präventionsprogramm Fit-4-Future.....	51
9.4.5	Verkehrserziehung	54
10.	Schulentwicklung – Maßnahmenpläne.....	55
10.1	Heldenklasse	55
10.2	Projekte im Nachmittag.....	58
10.3	Professionalisierung von TV-H-Kräften	59
10.4	Schulkonferenzbeschluss	61

1. Allgemeines zur Schule

1.1 Kontakt

1.1.1 Kontaktdaten

Adresse:
Grundschule Edertal
Anraffer Str. 3
34549 Edertal

Telefonnummer:
0 56 23/48 98
Faxnummer:
0 56 23/21 11

E-Mail-Adresse:
Sekretariat: poststelle@g.edertal.schulverwaltung.hessen.de
Schulleitung: schulleitung@g.edertal.schulverwaltung.hessen.de

Homepage der Grundschule Edertal
www.grundschule-edertal.de

Telefonisch ist das Sekretariat (0 56 23-48 98) im Rahmen der Öffnungszeiten zu erreichen.

Montags, mittwochs, donnerstags: 7.30 bis 15.30 Uhr
Dienstags und freitags: 7.30 bis 14.00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten können Nachrichten auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden.

In dringenden Fällen kann sich auch an das Sekretariat der Integrierten Gesamtschule gewandt werden (Tel. 0 56 23-40 21).

1.1.2 Gesprächstermine

Gesprächstermine mit der Schulleitung können über das Sekretariat vereinbart werden.

Die Lehrkräfte informieren die Eltern auf den Elternabenden über ihre Erreichbarkeit und die Vereinbarung von Gesprächsterminen.

1.2 Historisches

Der Grundstein des heutigen Grundschulgebäudes wurde 1963 gelegt, am 01.04.1965 wurde die damalige Mittelpunktschule Edertal mit integrierter Grundstufe eingeweiht. Zum Schuljahr 1972/73 wurde der Neubau der Gesamtschule auf dem

Nachbargrundstück bezogen und seit Oktober 1973 ist die Grundschule Edertal eine eigenständige Schule. Die Vorklasse, in der schulpflichtige Kinder bei Bedarf durch individuelle sozialpädagogische Förderung auf die Anforderungen des ersten Schuljahres vorbereitet werden, gibt es seit 1974.

Wir leben heute in einer Zeit des demographischen Wandels. Sinkende Geburtenraten haben in der Kindergarten- und Schullandschaft deutliche Spuren hinterlassen. In Waldeck-Frankenberg wurden in den letzten Jahren kleinere Grundschulen im Verbund mit größeren Nachbarschulen zusammengelegt, einige wurden ganz geschlossen.

Die Zusammenführung kleinerer Schuleinheiten zu einer zentralen größeren Einheit hat im Edertal bereits in den neunzehnhundertsechziger Jahren stattgefunden, als die kleinen Dorfschulen zugunsten der Mittelpunktschule in Edertal-Giflitz geschlossen wurden. Heute hat das den Vorteil, dass die Grundschule Edertal nicht so massiv vom Schülerrückgang betroffen ist, wie manche andere Schule. Auch in den nächsten Jahren wird die Schule dreizügig bleiben.

1.3 Die Grundschule Edertal heute

Schülerzahl im Schuljahr 2022/23: ca. 300
Klassen: 13 (inklusive einer Vorklasse)

Im Schuljahr 2012/13 wurde die Grundschule Edertal Ganztagschule. Seitdem gibt es an drei Nachmittagen in der Woche offene Spiel- und Beschäftigungsangebote sowie eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften. Die Schultage enden nach der freiwilligen Teilnahme an diesen Angeboten am Montag, Mittwoch und Donnerstag um 15.10 Uhr. Auf Wunsch kann ein warmes Mittagessen eingenommen werden.

Im Schuljahr 2013/14 wurde die Grundschule Edertal zusätzlich „Betreuende Grundschule“. Dabei handelte es sich zunächst um ein Angebot, das vom Schulträger, der Gemeinde Edertal und den Eltern finanziert und in Trägerschaft des Roten Kreuzes organisiert wurde.

Im Schuljahr 2016/17 wurde die Grundschule Edertal in den sogenannten „Pakt für den Nachmittag“ aufgenommen. Im gleichen Schuljahr erfolgte die Aufnahme in das Programm „Schulsozialarbeit“.

Die Bezeichnung „Pakt für den Nachmittag“ vereint sowohl das Angebot von Arbeitsgemeinschaften als auch die Betreuungsmöglichkeit bis 17.00 Uhr sowie die Möglichkeit zur Einnahme eines warmen Mittagessens an allen Schultagen. Seit dem Schuljahr 2020/21 werden die Betreuungskräfte vom Landkreis Waldeck-Frankenberg eingestellt. Die kostenpflichtige Anmeldung in der Betreuungsgruppe des „Pakts für den Nachmittag“ schließt eine Ferienbetreuung in den ersten drei Sommerferienwochen mit ein. Freibleibende Plätze können nach Ablauf der Anmeldephase an Interessierte weitergegeben werden.

In der Grundschule Edertal werden seit dem Schuljahr 2012/13 Kinder mit besonderem Förderbedarf in Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Förderzentrum Bad Wildungen inklusiv beschult.

Seit Februar 2019 arbeiten Sozialpädagoginnen als sogenannte UBUS-Kräfte an der Grundschule Edertal. Die UBUS-Fachkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung, in der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen und fördern sie individuell. Weiterhin unterstützen sie Lehrkräfte im Unterricht und sind bei der Koordination mit außerschulischen Einrichtungen behilflich.

1.4 Schulorganisation

1.4.1 Allgemeines

Der für unsere Schule zuständige **Schulträger ist der Landkreis Waldeck-Frankenberg mit Sitz im Kreishaus Korbach**. Er ist u. a. zuständig für das Schulgebäude und seine Ausstattung, die Besetzung des Schulsekretariats, der Hausmeister- und der Betreuungsstellen sowie die Reinigung des Gebäudes. Außerdem ist er beteiligt an der Organisation und Finanzierung des Ganztagsangebotes und der Schulsozialarbeit.

Die für uns zuständige **Schulaufsichtsbehörde ist das Schulamt Fritzlar**. Unsere Schule fällt in den **Zuständigkeitsbereich des Schulamtsdirektors Herrn Henrik Neumann**. Das Schulamt ist u. a. zuständig für die Lehrerzuweisung, die Funktionsstellenbesetzung, die Zuweisung der Mittel für Lehrmittel, IT-Support, Fortbildungen und Vertretungsunterricht. Gemeinsam mit der Schule werden Entwicklungsziele festgelegt. Neben Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte bietet das Schulamt juristische Unterstützung für Schulen. Dort angesiedelt ist auch der schulpsychologische Dienst.

Schülerzahl im Schuljahr 2022/23 ca. 300 SuS

Schulleitung: Frau Dörte Grell

Konrektor/in: Frau Katharina Schober, momentan vertreten durch Kathrin Wicke und Angelika Meider

Sekretariat: Frau Zimmer

Hausmeister: Herr Weidel, Herr Wagener

Fachleitungen:

Deutsch: Frau Wicke

Mathematik: Frau Jagdmann, Frau Wandler (momentan in Elternzeit)

Sachunterricht: Frau Lübke (momentan in Elternzeit)

Sport: Herr Metzler

Medienbeauftragte: Frau Draude (Homepage), Herr Conrads (IT-Ausstattung), Frau Gorol (Medienpass/Antolin/Anton)

Sicherheitsbeauftragte: Frau Wandler

Bücherei/Vorlesewettbewerb/Autorenlesung: Tabea Schäfer (Vertretung Frau Jagdmann)

Lehrkräfte des Beratungs- und Förderzentrums, die an unserer Schule im Schuljahr 2022/23 die Grundschullehrkräfte unterstützen: Frau Georges, Frau Franke, Frau Neuroth

Schulsozialarbeiterin: Frau Jespers
UBUS-Kräfte: Frau Al-Homssi, Frau Burschel

Pfarrerinnen: Frau Brusius, Frau Rimbach

Ganztagskoordination: Frau Grell, Frau Wicke, Frau Meider
Arbeitsgruppe Kindergarten-Grundschule: Leitungen der Edertaler Kitas, Schulleitung und interessierte Kolleg*innen

1.4.2 Gremien

Gesamtkonferenz:

Einmal pro Monat findet dienstags eine Gesamtkonferenz statt. Die Gesamtkonferenz beschließt über die pädagogische und fachliche Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule, soweit nicht die Zuständigkeit der Schulkonferenz gegeben ist. Mitglieder der Gesamtkonferenz sind alle Lehrerinnen und Lehrer, den Vorsitz führt die Schulleiterin. Als Gäste werden die Schulkonferenzmitglieder und die Elternbeiratsvorsitzenden eingeladen (HSchG § 133). In der Regel nehmen Elternvertreter an den Gesamtkonferenzen teil.

Schulkonferenz:

Einmal pro Schuljahr, bei Bedarf auch häufiger, findet eine Schulkonferenz statt. Die Schulkonferenz ist das Organ gemeinsamer Beratung und Beschlussfassung, in der Lehrkräfte und Eltern zusammenwirken. Sie berät und entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule. Die aktuellen Schulkonferenzmitglieder sind im Sekretariat zu erfragen.

Schulelternbeirat:

Nach Art. 56 der Hessischen Verfassung haben Erziehungsberechtigte das Recht, die Gestaltung des Unterrichtswesens mitzubestimmen. Danach nehmen die für zwei Jahre gewählten Klassenelternbeiräte als gewählte Interessenvertreter die Mitbestimmungsrechte der Klassenelternschaft wahr.

Die Klassenelternbeiräte bilden den Schulelternbeirat, der das Mitbestimmungsrecht der gesamten Elternschaft an der Schule ausübt (§ 108ff. HSchG). Der Schulelternbeirat trifft sich einmal pro Halbjahr zur Elternbeiratssitzung, bei Bedarf auch häufiger. Die Schulleitung nimmt an den Sitzungen teil und informiert die Elternbeiräte entsprechend der Tagesordnung.

Elternbeiratsvorsitzende: Frau Reis

Stellvertreter: Herr Wiesemann

Klassenelternbeiräte – Namen und Kontaktdaten im Sekretariat zu erfragen

1.5 Zuständigkeiten

1.5.1 Aufgaben in der Verwaltung

In einem Geschäftsverteilungsplan ist die Aufgabenverteilung zwischen Schulleitung, Konrektorin und Sekretärin festgehalten.

1.5.2 Schuldeputat

Die Grundschule Edertal hat 3 Schuldeputatstunden zur Verfügung, die an Kolleginnen/Kollegen verteilt werden, die Zusatzaufgaben übernehmen.

Aus den Ganztagsressourcen können ebenfalls Stunden für Koordinationsaufgaben an Kolleginnen/Kollegen verteilt werden.

Aktuelle Verteilung:

1,0 Sportveranstaltungen: Herr Metzler

0,5 Verwaltung Lehrmittel: Frau Oschmann

0,5 Organisation Bücherei/Autorenlesung: Frau T. Schäfer

0,5 Verwaltung Homepage: Frau Draude

0,5 pädagogischer IT-Support: Herr Conrads

2. Leitziele

Wertschätzender Umgang: Das Miteinander im Schulalltag zwischen allen Personen ist geprägt von Achtung und Verständnis.

Rhythmisiertes Schulleben: Immer wiederkehrende Abläufe geben Halt, Orientierung und Verlässlichkeit. Es muss aber auch Offenheit für Neues und für Veränderungen geben.

Faire Lern- und Leistungskultur:

Jedes Kind ist willkommen. Es wird versucht, Rahmenbedingungen zu schaffen, die uns zu einer Schule für alle machen.

Die Mitarbeit der Eltern ist ein Beitrag zur Verwirklichung des gemeinsamen Erziehungsauftrages von Eltern und Schule.

3. Wertschätzendes Miteinander

3.1 Schulordnung

Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler der Grundschule Edertal haben ein gemeinsames Ziel:

Wir wollen eine Schule sein, in der alle friedlich, freundlich und fair miteinander leben, lernen und arbeiten können.

Jeder von uns ist einmalig und unersetzbar. Jeder soll daher Achtung und Anerkennung der anderen erfahren, aber auch den anderen Achtung und Anerkennung entgegenbringen.

Grundregeln

1. Es ist normal, verschieden zu sein: Wir respektieren die Persönlichkeit und Meinung anderer. Niemand wird mit Worten oder Taten beleidigt, beschämt oder bedroht.
2. Konflikte werden fair und friedlich geregelt. Dazu kann man sich Unterstützung holen.
3. Bildung ist ein sozialer Prozess, an dem sich Erwachsene und Kinder aktiv beteiligen:
 - Die Lehrkräfte planen Unterricht, der sich an den Lernvoraussetzungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Gemeinsam werden Ziele gesetzt und überprüft. Stärken stehen im Mittelpunkt.
 - Schülerinnen und Schüler arbeiten aktiv mit, setzen sich für andere ein und gestalten ihr Lernen zunehmend selbstständig.
 - Eltern unterstützen und begleiten ihre Kinder auf ihrem Lernweg, u. a. durch das Zeigen von Interesse, die Hilfe bei der Organisation von Materialien, das Schaffen guter Bedingungen für das häusliche Arbeiten, das gemeinsame Problemlösen, die Förderung der zunehmenden Selbstständigkeit und die Zusammenarbeit mit der Schule.
4. Alle Mitglieder der Schulgemeinde arbeiten offen, ehrlich und vertrauensvoll an gemeinsamen Zielen und Aufgaben.
5. Elektronische Spielzeuge und Medien - wie z.B. Handy, Smartwatch usw.- bleiben zu Hause.
6. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler beginnen pünktlich mit dem Unterricht.
7. Wir achten das Eigentum anderer und nehmen niemandem etwas weg. Unterrichtsräume, Möbel und Materialien behandeln wir sorgfältig.
8. Im gesamten Schulgebäude verhalten wir uns leise und rücksichtsvoll. Im Unterricht gelten die jeweiligen Klassenregeln.

9. Wir spielen fair miteinander. Mit den Pausenspielgeräten gehen wir achtsam um. Bei Regenwetter werden die Geräte nicht benutzt und die Grasflächen nicht betreten.
10. Um einen reibungslosen Schulbetrieb zu gewährleisten, sind die Eltern verpflichtet
- bei Erkrankung ihres Kindes umgehend die Klassenlehrkraft über eine Mitschülerin/einen Mitschüler **und** das Sekretariat per mail oder telefonisch zu informieren sowie der Klassenlehrkraft bei Rückkehr ihres Kindes eine schriftliche Entschuldigung vorzulegen.
 - die Schule schnellstmöglich zu informieren, wenn ihr Kind an eine schwerwiegenden ansteckenden Krankheit erkrankt ist oder Kopfläuse auftreten.
 - Änderungen der Adresse oder der Telefonnummer sofort bekanntzugeben.
 - die Schule umgehend über Unfälle in der Schule oder auf dem Schulweg zu informieren.
11. Beurlaubungen direkt vor oder im Anschluss an die Schulferien sind nur ausnahmsweise möglich und müssen spätestens drei Wochen vorher schriftlich bei der Schulleitung beantragt werden.

Wer gegen Regeln verstößt, muss mit Folgen rechnen.

Rektorin

Klassenlehrer/Klassenlehrerin

✂ _____

Liebe Eltern,

anbei erhalten Sie die Schulordnung der Grundschule Edertal. Heben Sie diese bitte während der Grundschulzeit Ihres Kindes zu Hause auf.

Den Abschnitt bitte unterschrieben der Klassenlehrkraft abgeben.

Ich habe für mein Kind _____ Klasse _____

die Schulordnung/die Schulregeln erhalten. Ich habe sie zur Kenntnis genommen und mit meinem Kind besprochen.

Kurzfassung unserer Schulordnung:

Wir wollen eine Schule sein, in der alle friedlich, freundlich und fair miteinander leben, lernen und arbeiten können.

Grundregeln:

1. Wir akzeptieren jeden so, wie er ist.
2. Wir regeln Konflikte fair und friedlich.
3. Wir arbeiten aktiv im Unterricht mit und melden uns.
4. Wir sind ein Klassenteam und arbeiten gemeinsam an Zielen.
5. Wir lassen im Unterricht die Spielzeuge im Schulranzen und elektronische Geräte zu Hause.
6. Wir beginnen den Unterricht vorbereitet und pünktlich.
7. Wir behandeln fremdes Eigentum ordentlich.
8. Wir verhalten uns im Gebäude leise und rücksichtsvoll.
9. Wir spielen fair und freundlich miteinander.

3.2 Schulsozialarbeit

Der Aufgabenschwerpunkt der Sozialarbeiterin Frau Jaspers liegt in der Individualhilfe. Es wird ein Kooperationsvertrag mit den Eltern vereinbart, der die Schulsozialarbeiterin befugt, die personenbezogenen Daten einzusehen. Zusätzlich wird bei Bedarf eine Einverständniserklärung von den Eltern unterzeichnet für die Einsicht in die Schulakte.

Der Forscherraum und die Turnhalle stehen der Sozialarbeiterin, nach Absprache mit dem Lehrerkollegium, für z.B. Teamtrainings zur Verfügung.

Einzelfallhilfe

Den Schülern ist es möglich, nach Absprache mit den Lehrern, in den Unterrichtszeiten in das Büro der Schulsozialarbeiterin zu kommen.

In den Pausen bietet sie eine Spielzeit in den Betreuungsräumen an und kann dort ebenfalls von den Schülerinnen und Schülern angesprochen werden.

Für die Eltern ist die Schulsozialarbeiterin in ihren Arbeitszeiten telefonisch erreichbar. Aber auch der Kontakt über E-Mail bzw. über die Postmappe der Schüler ist möglich.

Die Lehrer können die Schulsozialarbeiterin in ihren Arbeitszeiten ansprechen, darüber hinaus nimmt die Schulsozialarbeiterin bei Bedarf an der Gesamtkonferenz teil. Die Gesamtkonferenz dient dazu, die Arbeit transparent zu machen und auch für offene Fragen parat zu stehen.

Soziales Training

Das soziale Training beinhaltet das Programm „Starke Kinder“. Hier geht es darum, die Schüler mit ihrer Gefühlswelt vertraut zu machen, Entspannungstechniken zu üben und darüber hinaus das Klassengefüge zu stärken. Ziele sind, die Kinder selbstbewusster zu machen, emotional zu stärken, sie darin zu bestärken „Nein“ zu sagen, achtsam sich gegenüber aber auch anderen gegenüber zu sein. Auch geht es darum, mit Problemen und Konflikten offen umzugehen und diese auf angemessene Art und Weise zu beheben.

Die Gruppenfähigkeit wird verbessert und das Miteinander gefördert. Die Kinder lernen Regeln anzunehmen und diese zu akzeptieren. Und sie werden angeregt Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln.

Das Programm richtet sich an alle Klassen und wird an das Alter der Kinder angepasst. Die Vorklasse und die ersten Klassen haben wöchentlich zwei Stunden, bei denen intensiver auf die Inhalte eingegangen wird. Die Klassenlehrer der 2.-4. Klassen können in Absprache mit der Schulsozialarbeiterin Termine vereinbaren.

Netzwerkarbeit

Die Schulsozialarbeiterin arbeitet eng mit den in der Schule tätigen BFZ-Kräften zusammen. Regelmäßiger Austausch zu den betreffenden Schülern und das gemeinsame Verfolgen von Zielsetzungen im Förderplan stehen im Vordergrund.

Weiterhin wird eine Kooperation mit dem zuständigen Schulpsychologen, der Erziehungsberatungsstelle, der KJP und dem Amt für Soziales angestrebt.

Es besteht Kooperationen zum Offenen Kanal, zum Verein „Blickwechsel e.V.“ sowie zur Polizei zum Thema „Medien“ sowie zum Verein „Aktion Menschen mit Behinderung“ im Bereich Inklusion.

Weitere Aufgabengebiete

Entspannung

Die Schulsozialarbeiterin bietet parallel zu den Förderbändern die AG „Fantasiereisen und Entspannung“ an. Ziele der AG sind, Kinder spielerisch an das Thema Entspannung heranzuführen auch im Hinblick auf die Umsetzung im Unterricht.

Streitschlichter-Ausbildung

Kinder der 3.Klassen werden zu Streitschlichtern ausgebildet. Im 4.Schuljahr üben die Kinder das Amt des Streitschlichters aus und werden über das ganze Schuljahr in regelmäßigen Abständen von der Schulsozialarbeiterin betreut.

Pausenangebot

In den Pausen gibt es in einem der Betreuungsräumen das Angebot, Spiele zu spielen. Dies bietet die Möglichkeit, eine Pause im geschützteren Rahmen und ruhiger Atmosphäre zu verbringen.

Trickboxx

Einmal im Jahr findet das Trickboxx-Projekt mit interessierten Klassen statt. Das Projekt richtet sich an die Kinder der Vorklasse und der 1. und 2. Klassen und wird in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal durchgeführt.

Aktionstag „Wir sind einzigartig“

Die Vorklasse und die ersten Klassen verbringen auf Wunsch einen Aktionstag zum Thema „Inklusion“. Die Klassen durchlaufen Stationen, bei denen der Schultanz gelernt wird, Schulbuttons erstellt werden und eine Station, die mit dem Erleben von Menschen mit Behinderung zu tun hat.

Elterncafé

Zwei Mal im Jahr findet eine „After Work Party“ statt. Alle Eltern und auch die Kinder der Schule sind eingeladen. Die Vorklasse bereitet ein Kuchenbuffet zu und die Spendeneinnahmen kommen den Kindern der Vorklasse zugute.

Das Elterncafé dient dazu, die Lehrer und auch andere Eltern in einer entspannten Atmosphäre näher kennenzulernen und sich auszutauschen.

Die Schulsozialarbeiterin stellt ihre Arbeit vor.

Trainingsraum

Der Trainingsraum ist täglich von der 4. bis zur 6. Stunde besetzt. Die Schulsozialarbeiterin, die UBUS-Kräfte oder Lehrkräfte sind Ansprechpartner im Trainingsraum. Die Schulsozialarbeiterin führt gemeinsam mit der Klassenlehrkraft die sich aus der Trainingsraumarbeit ergebenden Elterngespräche.

PC an und dann?

Im ersten Halbjahr wird der Workshop in den vierten Klassen durchgeführt.

Ziele zur Weiterentwicklung

Das Ziel ist, die bestehenden Projekte zu etablieren. Das Soziale Training wird weiterhin für die ersten Klassen ein fester Bestandteil im Stundenplan. Das Angebot der Streitschlichter wird von den Schülern mehr angenommen. Auch die Zusammenarbeit mit der IGS Edertal wird weiterhin angestrebt. Das Medienkonzept wird überarbeitet. Die Angebote sollen über unterschiedliche Kanäle (Aushänge, Homepage, Flyer...) in Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft kontinuierlich ins Gedächtnis gerufen werden. Für Absprachen/Vereinbarungen mit dem Kollegium/der Schulleitung soll es wöchentlich ein festes Zeitfenster geben.

3.3 Trainingsraum

Trainingsraum-Methode nach Dr. Heidrun Bründel und Erika Simon)

Allgemeines zum Konzept

Erziehung kann dann gelingen, wenn alle an Schule Beteiligten, und das sind Schüler, Lehrer und Eltern, vertrauensvoll zusammenarbeiten und dieselben Ziele verfolgen. Es wird die Stärkung der Eigenverantwortung von Schülerinnen und Schülern angestrebt sowie ihre Fähigkeit, das eigene Verhalten so auszurichten, dass es die Rechte anderer, nämlich Mitschüler und Lehrer, nicht verletzt. Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbst für einen störungsfreien Unterricht verantwortlich zu fühlen und Lehrerinnen und Lehrer helfen ihnen dabei, dieses Ziel zu erreichen.

Klare Regeln, klare Konsequenzen

Grundlage der Trainingsraum-Methode ist die Anerkennung, dass Lehrer und Schüler sich in der Schule in einer Gemeinschaft befinden, die durch klare Regeln und klare Konsequenzen gekennzeichnet ist.

Grundrechte für Schüler und Lehrer

- Jeder Schüler, jede Schülerin hat das Recht auf einen guten Unterricht und die Pflicht, diesen störungsfrei zu ermöglichen.
- Jeder Lehrer, jede Lehrerin hat das Recht auf einen störungsfreien Unterricht und die Pflicht, diesen gut zu gestalten.
- Rechte und Pflichten von Lehrern und Schülern müssen von allen gewahrt, respektiert und erfüllt werden.

Innerhalb dieses Rahmens haben die Schülerinnen und Schüler Wahl- und Entscheidungsfreiheiten, vorausgesetzt, dass sie die Konsequenzen ihres Verhaltens bedenken und ihr Handeln danach ausrichten. Bei Störungen im Unterricht werden sie von ihren Lehrerinnen und Lehrern aufgefordert, fünf Fragen zu beantworten:

Schlüsselfragen bei Störungen im Unterricht

- Was tust du gerade?
- Gegen welche Regel verstößt du?
- Was geschieht, wenn du gegen die Regel verstößt?
- Wofür entscheidest du dich?
- Wenn du wieder störst, was passiert dann?

Der Sinn dieser Fragen besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler sich ihres Störverhaltens bewusst werden, die Regeln benennen, gegen die sie verstoßen haben und dann eine Entscheidung treffen. Sie können sich dafür entscheiden, im Klassenraum zu verbleiben oder aber gleich in den Trainingsraum zu gehen. Sie wissen, dass sie diese Entscheidungsfreiheit bei einer zweiten Störung nicht mehr haben, daher ist Frage 5 sehr wichtig, denn sie weist die Schüler darauf hin, dass ihnen bei einer zweiten Störung die Fragen nicht mehr gestellt werden, sondern dass sie dann gleich in den Trainingsraum gehen. Frage 3 und 4 gehören zusammen und müssen bei Gewöhnung der Schüler an das Programm nicht mehr unbedingt gestellt werden, so dass sich der Frageprozess dann im Grunde auf drei Fragen reduziert. Der Zeitaufwand für die Fragen wird dadurch bedeutend verringert.

Gewinn und Chancen

für die Schülerinnen/ Schüler:

- Ich Store, werde aber nicht abgelehnt.
- Ich mache mir die Regelverletzung bewusst.
- Ich überlege und bedenke die Konsequenzen.
- Ich bin für mein Tun selbst verantwortlich.
- Ich werde unterstützt.
- Ich denke darüber nach, was ich verändern kann.

für die Lehrkräfte:

- Ich habe die Chance, einen weitgehend störungsfreien Unterricht zu halten.
- weniger Ermahnungen, kein Feilschen, keine langen Diskussionen
- stringentes Vorgehen bei Störungen
- Ich trage Verantwortung nur für mein eigenes Tun.
- Ich bin verantwortlich für das, was ich "aussende", nicht für das, was ankommt und was die Schüler daraus machen.

Der Trainingsraum

Der Trainingsraum ist ein Raum für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht stören und sich nicht an die geltenden Regeln halten wollen oder können. Er ist mit einer Trainingsraumlehrerin bzw. einem -lehrer besetzt.

Der Trainingsraum ist ein Ort, an dem **Unterricht in anderer Form** stattfindet, nämlich ein vertieftes Nachdenken über das eigene Verhalten. Ziel ist es, mit Unterstützung eines Lehrers/Sozialpädagogen, den Schüler einen Plan entwickeln zu lassen, wie er es schaffen kann, sich demnächst besser an die Regeln zu halten. Der Unterricht im Trainingsraum hat das Ziel, die soziale Kompetenz eines wiederholt störenden Schülers zu erweitern. Er ist **kein "Ausschluss" vom Unterricht**, sondern zeitlich begrenzter Unterricht in einem Raum, in dem es verstärkt um **Erziehung und um die ganz individuellen Belange** des Schülers geht.

In einem durch eine Trennwand abgeschirmten Bereich finden die Gespräche statt. Schülerinnen und Schüler erhalten hier Hilfe und Unterstützung von den Trainingsraumlehrerinnen und -lehrern, die mit ihnen nicht nur das Störungsverhalten reflektieren, sondern mit ihnen gemeinsam auch die Absicht herausarbeiten, die zum Störverhalten geführt hat. Sie stellen die Frage, ob sie sich ein zukünftiges störungsfreies Verhalten vorstellen könnten und lassen dieses konkret und positiv benennen. Sie besprechen auch die Widerstände, welche die Schüler davon abhalten könnten und versuchen, eine positive Beziehung zum neuen Verhalten herzustellen, damit es gut verankert werden kann. Am Ende des Gesprächs mit dem Trainingsraumlehrer erstellen die Schüler einen Plan, der zur Rückkehr in die Klasse berechtigt und der inhaltlich das neue Verhalten beschreibt, das die Schüler bereit sind zu zeigen.

Schülerinnen und Schülern, die sich im Trainingsraum verweigern, werden dieselben Fragen wie auch im Klassenraum gestellt. Wenn sie immer noch nicht bereit sind mitzuarbeiten - diese Entscheidung treffen sie selbst - müssen sie nach Hause gehen. Sollte dies aus organisatorischen Gründen jedoch nicht möglich sein, werden sie im Trainingsraum oder einem anderen Raum der Schule anderweitig beschäftigt, bis ihr regulärer Unterricht zu Ende ist. Sie müssen dann mit den Eltern zusammen zu einem Gespräch zur Schule kommen.

Elterngespräche sind ein wichtiger Bestandteil der Methode, sie unterstreichen das Ziel, die Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule zu festigen. Wenn ein Schüler/eine Schülerin mehrfach den Trainingsraum aufsucht, werden die Eltern zu einem Interventionsgespräch eingeladen.

Welche Hilfen im Einzelnen die Schülerinnen und Schüler benötigen, soll als Ergebnis der Elterngespräche festgehalten werden. Elterngespräche, so wie sie hier verstanden werden, werden mit dem Ziel geführt, Hilfsangebote zu machen, Maßnahmen vorzuschlagen, die dazu führen, dass der betreffende Schüler ohne zu stören am Unterricht teilnehmen und somit am besten von ihm profitieren kann. An Elterngesprächen

nehmen der Trainingsraumlehrer und der Klassenlehrer, die Eltern und bei Bedarf auch der Schüler bzw. die Schülerin teil.

Hinweise zur konkreten Umsetzung an der Grundschule Edertal

- In Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Personalressourcen wird der Trainingsraum **täglich in der 4./5. Stunde (wenn möglich auch in der 6. Stunde) von einer Sozialpädagogin/Lehrkraft bzw. UBUS-Kraft besetzt.**
- Als Raum wird der Differenzierungsraum im **Erdgeschoss des A1-Eingangs** genutzt.
- Die **zentrale Regel** für alle Klassen lautet: „**Ich verhalte mich ruhig im Unterricht.**“ Ihre Einhaltung wird mit Hilfe der vorhandenen Klassenregeln im Auge behalten wird.
- **Zentrale Bedeutung hat dabei die Einbeziehung des Kindes mithilfe der 3 bzw. anfangs 5 Fragen (siehe oben) und somit die Reflexion des eigenen Verhaltens.**
- Pausenkonflikte und außerschulische Konflikte werden nicht in die Beurteilung einbezogen.
- Den **Weg von der Klasse in den Trainingsraum legt das Kind selbstständig zurück.** Sollte es durch Herumbummeln nicht erscheinen, wird es in der darauffolgenden Stunde in den Trainingsraum begleitet.
- Für den Fall, dass es im Trainingsraum zu **Wartezeiten** kommt (weil schon ein anderes Kind im Gespräch ist), nimmt das Kind seinen Lernplan mit zum Arbeiten. Wenn Fachunterricht stattfindet und kein Arbeitsblatt für die Wartezeit im Trainingsraum zur Verfügung steht, wird im Trainingsraum Material bereitgestellt (z. B. eine Abschreibkartei)
- Die Einzelgespräche werden in einer **vom „Wartebereich“ räumlich durch eine Stellwand oder ein Regal abgetrennten Ecke** durchgeführt. Den wartenden Kindern werden Kopfhörer angeboten.
- Nach dem Trainingsraumbesuch gibt der Schüler den bearbeiteten **Reflexionsbogen** bei der Lehrkraft ab. Handelt es sich um eine Fachlehrkraft, so gibt diese den Bogen an die Klassenlehrkraft weiter.
- Die bisher in einigen Klassen benutzten „Denkzettel“, die nach Hause mitgegeben wurden, entfallen. Wenn ein Kind mehrfach den Trainingsraum besucht hat, wird von der Klassenlehrkraft ein **Elterngespräch** vereinbart.
- Wenn sich in einer Stunde, in der der Trainingsraum nicht besetzt ist, für einen Besuch entschieden wurde, so wird der Besuch zum nächstmöglichen Termin umgesetzt.

3.4 Klassensprecher-Schulleitungs-Treffen

Jeden zweiten Monat treffen sich die Klassensprecher und –vertreter mit der Schulleitung.

Während dieser Sitzungen können Themen besprochen werden, welche die Klassensprecher aus ihren Klassen mitbringen. Dabei soll es um Dinge gehen, die für alle Klassen wichtig sind. Die Schulleitung nimmt die Wünsche/Anfragen bei Bedarf mit in die nächste Gesamtkonferenz.

In Klassensprecher-Schulleitungs-Sitzungen informiert die Schulleitung die Klassensprecher über wichtige Themen des Schullebens (z. B. Sanierung der Schule, AG-Angebot, Schulhofgestaltung). Sie erbittet Rückmeldungen bzw. evaluiert gemeinsam mit den Klassensprechern bereits getroffene Entscheidungen. Die Klassensprecher informieren ihre Klassen über die Informationen bzw. Absprachen.

Von dem Treffen wird von der Schulleitung ein Kurzprotokoll erstellt, dass direkt nach Beendigung kopiert und an alle Klassensprecher verteilt wird. Es wird in einen Hefter eingeklebt und dient als Grundlage für die Information der Klassen.

3.5 Konferenzen

siehe 1.4.2 (Gesamt-, Schulkonferenzen, Elternbeiratssitzungen)

3.6 Informationsfluss

3.6.1 Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus

Schulleitung/Lehrkräfte	Eltern
Verteilen Infobriefe über die Postmappe und die Infoboxen auf den Lernplänen	Schauen täglich in die Postmappe und zu Beginn der Woche auf den Lernplan (Unterschrift auf Lernplan, wenn alles erledigt ist).
Geben wichtige Informationen auf den Elternabenden, Elternbeiratssitzungen, Schulkonferenzen, Gesamtkonferenzen bekannt	besuchen die schulischen Veranstaltungen und stellen sich für Ämter zur Verfügung
Veröffentlichen viele Informationen des Schullebens und die allgemeinen Elternbriefe auf der Homepage	Informieren sich auf der Homepage
Machen Gesprächsangebote (z. B. in der Elternsprechwoche)	Nehmen die Gesprächsangebote an
Informieren (z. B. bei kurzfristigen Entwicklungen wie Schulschließung aufgrund extremer Witterungsbedingungen) per E-Mail über die Elternbeiräte	Stellen ihre E-Mail-Adressen für einen Klassen-E-Mail-Verteiler zur Verfügung
Kontaktieren die Eltern bei Verletzungen oder Erkrankung von Schülerinnen und Schülern per telefonisch	Geben ihre Telefon-/Handynummer bekannt und aktualisieren sie bei Bedarf
Fragt bei den Eltern nach, wenn ein Kind unentschuldigt fehlt	Informieren das Sekretariat, die Klassenlehrkraft und bei Bedarf die Betreuungskräfte über das Fehlen ihres Kindes oder über Besonderheiten am Schultag

In Planung: Kommunikation der Schulgemeinde über das Schulportal	
--	--

3.6.2 Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium

Schulleitung	Kollegium
Einladungen zu Konferenzen, Protokolle, Stundenpläne sowie andere wichtige Informationen werden von der Schulleitung per E-Mail an das Kollegium verschickt	Regelmäßige Kontrolle und Kenntnisnahme der E-Mails
Vertretungspläne, Aufsichtspläne und wichtige Termine sowie aktuelle Informationen werden im Lehrerzimmer ausgehängt	Kenntnisnahme morgens und bei Bedarf mittags
Post und Schriftstücke werden in die Postfächer verteilt	tägliche Kontrolle
Der aktuelle Stundenplan, die AG-Listen, die Raumpläne u. ä. werden an Pinnwänden im Lehrerzimmer oder im Lehrerflur ausgehängt	Kenntnisnahme nach Aushang
Aushang einer Liste für fehlende AG-Kinder	Eintrag fehlender Kinder durch die Klassenlehrkräfte
Bei Bedarf Einladung zur Pausenkonferenz per Aushang	Bei Bedarf Einladung zur Pausenkonferenz per Aushang
Tür-und-Angel-Gespräche bei Bedarf	Tür-und-Angel-Gespräche bei Bedarf
Zunehmende Nutzung des Schulportals in Planung	

Der Personalrat hat einen **Leitfaden für neue Kolleginnen und Kollegen, LIVs und Vertretungskräfte** entwickelt und stetig fortgeführt. Die Kenntnis der darin enthaltenen Regelungen wird vom gesamten Kollegium vorausgesetzt.

3.7 Projekte zur Unterstützung eines guten Miteinanders

3.7.1 Stark bewegt – Teamtraining

Zeitdruck, mediales Überangebot, hohe Erwartung, Überforderung, Orientierungsverlust usw. nehmen den Kindern in ihren Familien mehr und mehr den Raum zum Hineinwachsen in die menschliche Gemeinschaft. Während das einzelne Kind im Kreis der Familie meist im Kontext bewertet wird, entlädt sich abhängig vom Umfeld und Situation manch innerer Konflikt. Von den Schulen wird erwartet dies zu kompensieren, doch allein können sie diesem hohen Anspruch nicht gerecht werden.

Beim Stark bewegt-Teamtraining handelt sich um ein Projekt des Landkreises Waldeck-Frankenberg.

Stark bewegt fördert die sozialen Fähigkeiten von Kindern ab dem Schulstart, wie

Team- und Konfliktfähigkeit, Toleranz, Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Durchhaltevermögen, durch regelmäßige Outdoor-Trainings.

Dies hat positive Auswirkungen auf ihr Sozial-, Gesundheits- und Umweltverhalten, was zu einem leichteren Umgang mit den Anforderungen in Schule, Familie, Lebensalltag und später im Beruf führt. Die Kinder erlernen die wesentlichen demokratischen Grundprinzipien.

Seit dem Schuljahr 2013/13 gibt es die Stark-bewegt-Teamtrainings mit qualifizierten Teamern und Lehrkräften an der Grundschule Edertal. Die Klassen bekommen dabei Problemlöseaufgaben, die sie nur gemeinschaftlich bewältigen können. Stärken, Schwäche, Konflikte sowie Störungen werden in der Klassengemeinschaft analysiert. Veränderte Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf Problemlösung und Teamfähigkeit werden entwickelt und auf alltägliche Situationen in der Schule übertragen.

An der Grundschule Edertal sind mehrere Lehrkräfte als Teamer für dieses Projekt qualifiziert.

3.7.2 Arbeitskreis Kinderärzte – Grundschulen

Seit dem Jahr 2003 gibt es regelmäßige Treffen der Bad Wildunger Kinderärzte mit den Grundschul- und Förderschulleiterinnen aus Bad Wildungen und Edertal.

Dabei geht es um gegenseitige Informationen im medizinischen und pädagogischen Bereich sowie um konkret aufgetretene Probleme.

4. Übergänge

4.1 Übergang Kindergarten-Grundschule

4.1.1 Arbeitskreis Kindergärten – Grundschule

(gemeinsame Arbeit am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan 0 – 10 – BEP)

Die Zusammenarbeit von Schule und Kindergärten hat bei uns Tradition. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Edertal kommen aus 16 verschiedenen Ortschaften und ca. 10 verschiedenen Kindergärten bzw. Kindertagesstätten. Einige der Einrichtungen sind in kirchlicher Trägerschaft.

Einmal im Jahr finden gemeinsame Arbeitstreffen statt. Zielsetzung ist dabei, den Kindern den Übergang von der einen in die andere Institution zu erleichtern. Die Stationen des Einschulungsprozesses, das vom Frühjahr vor dem Einschulungsjahr bis zum Einschulungsjahr dauert, werden regelmäßig abgestimmt.

Sowohl die Einschulungsrallye (2. Einschulungsuntersuchung) als auch der „Schuki-Tag“ werden gemeinsam durchgeführt.

Im Fokus beider Institutionen und ihrer gemeinsamen Arbeit stehen Lernprozesse und Kompetenzerwerb. Dieser Ansatz basiert auf dem Bildungsplan von 0 bis 10 und impliziert, dass alle Kinder in ihrer Individualität gefördert werden.

Eine erfolgreiche Kooperation der Bildungseinrichtungen muss auch die Mitwirkung der Eltern verstärkt mit einbeziehen.

4.1.2 Einschulungsuntersuchungen

Das erste Einschulungsspiel findet im Herbst/Winter vor der Einschulung statt. Schulleitung und UBUS-Kräfte führen in den Vorschulgruppen ein Bilderbuchkino und verschiedene Spiele zum Buch „Das kleine Wir“ durch. Wenn das Einverständnis der Eltern besteht, folgt ein Austausch mit den Erzieherinnen. Die Eltern und die BFZ-Kolleginnen werden bei Bedarf mit einbezogen. Die zweite Einschulungsuntersuchung findet am Dienstag nach Pfingsten in Gruppen von ca. 8 Kindern in einer Art ersten Schulstunde in der Mensa/dem Musikraum der Grundschule statt. Einige Kolleg*innen leiten die Stunden, andere füllen Beobachtungsbögen aus. Die Eltern erhalten eine schriftliche Rückmeldung zu den überprüften Kompetenzbereichen (personale und soziale Kompetenz / sprachliche Kompetenz / Grobmotorik / Feinmotorik / mathematische Kompetenz und visuelle Wahrnehmung / auditive Wahrnehmung / Hörverstehen). Im Anschluss an diese „Schulstunde“ führen die Sozialarbeiterin und die UBUS-Kräfte eine kleine „Schulrallye“ zum Kennenlernen des Schulgebäudes mit den Gruppen durch.

4.1.3 Vorklasse

Am 1. August 1974 wurde an der Grundschule Edertal eine Vorklasse eingerichtet.

Seit mehr als 40 Jahren wird in unserer Vorklasse wertvolle pädagogische Arbeit geleistet. Viele Kinder hatten dadurch die Chance für einen guten Schulstart und eine erfolgreiche Schullaufbahn. In der Vorklasse werden schulpflichtige, aber noch nicht „schulfähige“ Kinder aufgenommen.

Bestehen berechnigte Zweifel an der Schulfähigkeit eines Kindes, sollte im Interesse des Kindes über eine Zurückstellung in die Vorklasse nachgedacht werden. Diese Zweifel können die Eltern selbst haben, sie können bei der Schulaufnahme von den aufnehmenden Lehrern oder der Schulärzte geäußert werden. Oft beraten die Erzieherinnen im Kindergarten bereits die Eltern und können aufgrund ihrer Erfahrungen zur Entscheidungsfindung beitragen.

Bei Kindern mit Entwicklungsrückständen ist eine Zurückstellung in der Regel immer die richtige Entscheidung im Interesse des Kindes.

Das Jahr in der Vorklasse gibt den Kindern Zeit, in ihrer Persönlichkeit zu reifen und durch individuelle Förderung Lern- und Entwicklungsrückstände aufzuholen. Dadurch wird es ihnen im darauffolgenden 1. Schuljahr leichter fallen, erfolgreich mitzuarbeiten.

4.1.4 Elternabende zum Schuleinstieg

Seit 2014 findet der erste allgemeine Elternabend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler bereits vor den Sommerferien statt. Neben einer allgemeinen Einführung in das Schulleben durch die Schulleitung stellt an diesem Abend das Beratungs- und Förderzentrum seine Arbeit vor, die Elternbeiratsvorsitzenden die Elternarbeit, ein Vorstandsmitglied des Fördervereins den gemeinsamen Förderverein der Grund- und Gesamtschule, die Schulsozialarbeiterin und die UBUS-Kräfte ihre Einsatzfelder, die Betreuungskräfte die Paktbetreuung und ein Vertreter der EWF die Busschule.

Der zweite Elternabend findet am Montag nach den Sommerferien statt. Er wird von den jeweiligen Klassenlehrkräften geleitet.

4.1.5 Einschulungsfeier

Ablaufplan Einschulung – siehe Dokument „Rhythmisierung des Schuljahres“

4.2 Übergang Grundschule – weiterführende Schule

In der folgenden Tabelle sind die Termine und Veranstaltungen, die für den Übergang in die weiterführende Schule relevant sind, dargestellt.

Zeitfenster	Inhalt	Beteiligte
September/Oktober	Arbeitstreffen Grundschulleiterinnen	Grundschulleiterinnen
November/Dezember	Informationsabend für die Eltern der vierten Klassen auf dem die möglichen weiterführenden Bildungsgänge vorgestellt werden	Schulleitungen der weiterführenden Schulen (IGS, Gustav-Stresemann-Gymnasium, Ense-Schule) Schulleitungen der Grundschulen in Bad Wildungen und Edertal Eltern der Viertklässler
Dezember	Schnuppertage der weiterführenden Tage	Viertklässler und ihre Eltern, Kollegien/Schüler der weiterführenden Schulen
Januar	Übergangskonferenzen, bei denen die Klassenkonferenzen Empfehlungen für den weiterführenden Bildungsgang festlegen	Klassenkonferenzen
Februar	Beratungsgespräch, bei dem die Empfehlung der Klassenkonferenz und die Wünsche der Eltern besprochen werden	Klassenlehrkraft/Eltern
5. März	Abgabetermin für die Anmeldungen zur weiterführenden Schule	Eltern
	Postalische Rückmeldungen der weiterführenden Schule	Weiterführenden Schulen/Eltern
vor den Sommerferien	Absprachen mit weiterführenden Schulen zu Klasseneinteilungen usw.	Klassenlehrer 4. Klassen, Frau Weskamp IGS
Nach dem ersten Halbjahreszeugnis der 5. Klasse	Feedbacktreffen/Erfahrungsaustausch	Ehemalige Klassenlehrkräfte der vierten Klassen mit Klassenlehrkräften der 5. Klassen

5. Rhythmisierung

5.1 Rhythmisierung der Schultage

Zuverlässige Unterrichtszeiten: 1./2. Klassen immer von der 1. bis zur 5. Stunde, 3./4. Klassen immer von der 1. bis zur 6. Stunde Unterricht

5.2 Lernzeit, Lernplan, Langzeitaufgaben (LLL)

Die Lernzeit ist seit Februar 2013 Teil der Rhythmisierung unserer Ganztagsorganisation. Sie trägt der Tatsache Rechnung, dass Kinder auch nachmittags an den AG-Angeboten oder der Betreuenden Grundschule teilnehmen und dann erst am späten Nachmittag nach Hause kommen.

Die Teilnahme von Kindern am Nachmittagsangeboten wird von uns als Ganztagschule positiv bewertet und ist eine Chance für Familien, Beruf und Kindererziehung zu vereinbaren. In den vielen unterschiedlichen Nachmittagsangeboten können Interessen verwirklicht, Talente entdeckt und ausgebaut, an bestimmten Förderschwerpunkten gearbeitet sowie Zeit mit Freunden verbracht werden.

In den drei wöchentlichen Lernzeitstunden (Mo., Mi., Do. in der Regel in der 3. Std.) üben, wiederholen und festigen Kinder Dinge, die im Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik eingeführt wurden. Die Kinder sollen in dieser Zeit selbstständig nach einem schriftlich vorliegenden Lernplan arbeiten. Bei Fragen können sie sich direkt mit Mitschülern austauschen oder die Hilfe der Lehrkraft in Anspruch nehmen. Fertig gestellte Aufgaben werden direkt vom Lehrer kontrolliert. Diese Arbeitsweise gilt ab dem Schuleintritt, zu Beginn kann auf dem Lernplan mit Symbolen gearbeitet werden.

Der Lernplan soll die Kinder im Sinne eines Wochenplanes zum selbstständigen Erledigen ihres Arbeitspensums über die Woche hinführen.

Die auf dem Lernplan notierten Wochen-Aufgaben sollten in einem Umfang festgelegt werden, die in der Regel von allen Schülerinnen und Schülern in den drei Lernzeitstunden selbstständig zu schaffen sind. Der Plan sollte zusätzlich Aufgaben (Sternchenaufgaben) enthalten, die für schnell arbeitende Kinder eine Herausforderung bieten. Wenn Förderbedarfe bei Kindern vorliegen, sollte die Aufgabenstellung des Lernplanes diese berücksichtigen.

Am Ende der Woche entscheidet die Lehrkraft, ob Kinder gut und zügig gearbeitet haben oder evtl. abgelenkt oder unkonzentriert waren und evtl. zu Hause etwas fertig stellen sollten. Dazu gibt es einen entsprechenden Kommentar auf dem Lernplan.

Zu Hause können sich die Eltern dann ein Bild von den in der Lernzeit erarbeiteten Dingen machen und evtl. auch noch Kontrollen der Aufgaben vornehmen, wenn dies die Lehrkraft nicht bei allen Kindern geschafft hat.

Komplett in der Verantwortung der Eltern liegt die Unterstützung ihrer Kinder im Bereich der Langzeithausaufgaben.

Der Name Langzeithausaufgabe ergibt sich aus der Tatsache, dass Familien sie eigenverantwortlich in ihren Wochenablauf einbauen können, sie also nicht von einem auf den nächsten Tag erledigt werden müssen.

Die Langzeithausaufgaben werden vom Lehrer in den Lernplan eingetragen und können dann im Laufe der Woche und über das Wochenende in selbst eingeteilten „Häppchen“ abgearbeitet werden. Sie werden von den Eltern begleitet/kontrolliert und von ihnen auf dem Plan als erledigt abgehakt. Die Präsentation bzw. Überprüfung der Ergebnisse erfolgt zeitnah zur Erledigung im Laufe der Woche oder zu Beginn der folgenden Woche.

Bei den Langzeithausaufgaben kann es sich unter anderem um die Vorbereitung von Präsentationen oder Recherchetätigkeiten bzw. andere auf die weiterführende Schule vorbereitenden Methoden und Arbeitsweisen handeln.

Neben der Begleitung der Langzeithausaufgaben liegt es in der Verantwortung der Eltern, ihre Kinder bei Lernprozessen zu unterstützen, die nur durch regelmäßige Wiederholung automatisiert werden können. Dazu zählen z. B. das Lesen und Kopfrechnen. Diese Tätigkeiten sollten – unabhängig vom Lernplan - möglichst täglich in den Familienalltag eingebaut werden.

5.3 AG-Angebote

Die AG – Angebote sind vielseitig. Es gibt an den Ganztagen (Mo., Mi., Do.) mindestens eine Sport- oder Bewegungs-AG. Außerdem wird an den genannten Tagen immer die AG „Spielen drinnen und draußen“ angeboten. Sie hat einen großen Stellenwert, da das Spiel für Kinder die Grundlage jedes Lernprozesses ist. Die AGs dauern in der Regel eine Zeitstunde, einige AGs auch 1,5 Stunden. Zu jedem Halbjahr wird das Angebot von der Steuergruppe evaluiert und neu zusammengestellt. Die Schülerinnen und Schüler wählen sich für ein Halbjahr verbindlich ein.

5.4 Pakt für den Nachmittag

Mit Abstimmung vom 01.03.2016 beschließen Gesamt- und Schulkonferenz einstimmig die Beantragung des Beitritts in den Pakt für den Nachmittag. Zuvor war die Grundschule eine sogenannte „Betreuende Grundschule“.

Es werden drei Module angeboten:

Modul 1: Paktbetreuung nach dem Unterricht bis 15.30 Uhr

Modul 2: Paktbetreuung nach dem Unterricht bis 17.00 Uhr

Modul 3: Teilnahme an den AG-Angeboten inklusive Betreuung in der Mittagspause

Modul 1 und 2 sind kostenpflichtig, Modul 3 ist kostenfrei. Für die in Modul 1 und 2 teilnehmenden Kindern ist eine Ferienbetreuung in den ersten drei Wochen der Sommerferien integriert. Freie Plätze werden kostenpflichtig an andere Interessenten weitergegeben.

Alle Kinder können am warmen Mittagessen teilnehmen.

Zielsetzungen unseres Pakt-/Ganztagsangebotes:

- Förderung sozialer Kompetenzen
- Förderung motorischer Kompetenzen
- Förderung musischer und kreativer Kompetenzen
- Förderung der Konzentrations- und Lernbereitschaft
- Möglichkeiten zur Entspannung/des Aggressionsabbaus
- Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen
- Beitrag zur Chancengleichheit
- Zusammenarbeit mit Sportverein und Musikschule

Der Pakt soll alle Kinder integrieren, die nach Unterrichtschluss in der Schule bleiben, unabhängig davon, ob sie in der Paktbetreuung angemeldet sind oder an AGs teilnehmen. Hier muss noch an einem entsprechenden Selbstverständnis aller Beteiligten gearbeitet werden. Maßnahmen wie der monatliche runde Tisch von Schulleitung, Ganztagskoordinatoren und Betreuungskräften sollen dazu beitragen.

5.5 5.5 Rhythmisierung des Schuljahres

Für die in jedem Schuljahr wiederkehrenden Feste und Veranstaltungen, haben wir Ablaufpläne entwickelt. Diese Pläne werden regelmäßig evaluiert und bei Bedarf verändert (siehe separates Dokument).

6. Unterricht

6.1 Kompetenzorientierung

Die **Kultusministerkonferenz** beschloss 2002 einstimmig einen grundlegenden Umbau der Schulsystemsteuerung: Schule wird seitdem von ihren **Wirkungen** her in den Blick genommen. An die Stelle von Vorgaben zu behandelnden Themen sind anwendungs- und handlungsbezogene Wissens- und Könnensbeschreibungen getreten (**Kompetenzorientierung**).

Kompetenzorientierter Unterricht wird dabei nicht mehr in erster Linie von den angenommenen Notwendigkeiten des Stoffes her geplant, sondern von den Erfordernissen der Lernenden her gestaltet. Kompetenzen werden in der aktiven Auseinandersetzung mit bedeutsamen Inhalten erworben.

Im Rahmen dieser **konstruktivistischen Lerntheorie** wird davon ausgegangen, dass Lernprozesse an bereits vorhandenes Vorwissen anschließen und **Kompetenzen individuell erworben und nicht „gelehrt“ werden**.

Aufgabe der Lehrpersonen in einem solchen Lehr-/Lernverständnis ist es, durch geeignete Aufgabenstellungen und Materialien Bedingungen zu schaffen, unter denen es zum **Kompetenzerwerb** der Schülerinnen und Schüler kommen kann. Von zentraler Bedeutung ist hierbei, dass es beim Erwerb von Kompetenzen nicht um einen abstrakten Wissenserwerb geht, sondern, dass **Können und Wissen** zur Problemlösung genutzt und durch intelligentes Üben gefestigt werden können. Dabei geht es auch darum, mit den erworbenen Kompetenzen zunehmend ausdifferenziert neues Wissen erwerben zu können.

Die Lernarrangements müssen an die Lernausgangslagen der Lernenden anknüpfen, auf vorhandenes Können und Wissen aufbauen und zum Verständnis des neuen Inhalts geeignet sein.

Erworbene Kompetenzen sind – anders als abstrakt erlerntes „Kurzzeit“-Wissen – durch ein nachhaltiges anwendungsbezogenes Können charakterisiert, das auch auf andere, bislang unbekannte Problemlagen übertragen werden kann.

Für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht haben wir ein kompetenzorientiertes Schulcurriculum entwickelt, das in einem separaten Dokument zu finden ist.

6.2 Schulcurricula

Siehe separate Dokumente

Im Schuljahr 2020/21 haben wir unser Deutschcurriculum für alle Jahrgänge überarbeitet und es wurde ein Sportcurriculum erstellt.

6.3 Diagnostik

Die kompetenzorientierten schuleigenen Curricula bieten die Grundlage für die Analyse des Leistungsstandes unserer Schülerinnen und Schüler. Um Kinder individuell zu unterstützen, kommt das zu unseren Lehrwerken vorhandene Förder- und Fördermaterial zum Einsatz.

Beispiel Mathematik: Einstiege/Aufstiege zum Lehrwerk Super M

Beispiele Deutsch:

Lernstandsüberprüfungen sowie entsprechendes Fördermaterial zur eingesetzten Bibel

Der Stolperwörter-Lese-Test wird am Ende der Schuljahre 1 bis 3 von allen Klassen geschrieben.

In den dritten Jahrgängen nehmen hessenweit verpflichtend alle Schülerinnen und Schüler an den vom Hessischen Kultusministerium entwickelten Lernstandsüberprüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik teil. Zu den Ergebnissen erhalten die Schulen Rückmeldungen sowie didaktische Materialien.

Die BFZ-Kräfte, die an unserer Schule tätig sind, unterstützen die Kolleginnen und Kollegen bei der Einzeldiagnostik und geben Hinweise zur weiteren Förderung in Schule und Elternhaus.

Zur Diagnostik im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung werden außerdem die Schulpsychologin, die kinder- und jugendpsychologischen Ambulanzen oder die Kinderärzte (bei vorhandener Schweigepflichtsentbindung) zu Rate gezogen. Bei Bedarf finden Unterrichtshospitationen durch die Schulpsychologin sowie runde Tische und Beratungsgespräche für Lehrkräfte und Eltern statt.

6.4 Religionspädagogisches Projekt in den 3. Klassen

Seit Februar 2008 gibt es an der Grundschule Edertal ein in Zusammenarbeit mit der evangelischen Jugenddiakonin Johanna Mienert entwickeltes Religionspädagogisches Projekt zur Thematik „Umwelt Jesu“. Es wird jährlich in allen dritten Schuljahren durchgeführt.

Ein Raum wird in ein Dorf zur Zeit Jesu umgestaltet und entsprechend dekoriert. Die Kinder sitzen auf Teppichen und Kissen und werden so in eine andere Welt entführt. In dem Projekt lernen die Kinder mit allen Sinnen die Umwelt Jesu kennen.

Es wird gesungen, gebastelt, Schülerinnen und Schüler schlüpfen in verschiedene Rollen, erleben den Alltag dieser Zeit, lernen die damaligen Berufe kennen und erfahren auch, wie Schule aussah. Auch die Genüsse, die die Region, in der Jesus lebte, zu bieten hatte, können die Kinder selbst erfahren, so probieren sie unter anderem Datteln und Feigen in gemeinsamer Runde und backen Fladenbrot. Immer wieder wird das damalige Leben mit dem heutigen in Beziehung gesetzt, so dass den Kindern viele Unterschiede deutlich werden.

6.5 Talentförderung

Talentaufbaugruppen Sport (TAG)

Das Landesprogramm zur Talentsuche und Talentförderung, in dessen Mittelpunkt Kinder und Jugendliche stehen, die sportliche Talente aufweisen und nach sportlichem Erfolg streben, soll für diese Talente günstige Voraussetzungen schaffen, um den Einstieg in ein leistungsorientiertes Training verantwortbar zu gestalten. Die Umsetzung dieses Förderkonzepts erfolgt an unserer Schule durch die Einrichtung von Talentaufbaugruppen (TAG).

Känguru der Mathematik

Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen, die sich besonders für das Fach Mathematik interessieren, nehmen jährlich am Känguru-Wettbewerb teil. Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung, die die mathematische Bildung in den Schulen unterstützen, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und die Arbeit im Unterricht fördern soll.

Arbeitsgemeinschaft Mathematik für Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen am Gustav-Stresemann-Gymnasium und an der König-Heinrich-Schule (pandemiebedingt ausgesetzt und noch nicht wieder gestartet)

Schülerinnen und Schüler unserer 4. Klassen, die Interesse und Talent im Fach Mathematik zeigen, können an einer Mathematik-Arbeitsgemeinschaft des Gustav-Stresemann-Gymnasiums und der König-Heinrich-Schule teilnehmen. Über die Teilnahme gibt es eine Rückmeldung des AG-Leiters sowie einen Vermerk im Zeugnis.

Kinder-Campus des Gustav-Stresemann-Gymnasiums (pandemiebedingt ausgesetzt und noch nicht wieder gestartet)

Besonders interessierte und talentierte Kinder unserer Schule haben die Möglichkeit, am Kinder-Campus des Gustav-Stresemann-Gymnasiums teilzunehmen. Dieses Angebot findet in der letzten Sommerferienwoche statt und umfasst Angebote u. a. im naturwissenschaftlichen, kreativen und theaterpädagogischen Bereich.

Arbeitsgemeinschaften

Unsere Arbeitsgemeinschaften bieten vielfältige Möglichkeiten für unsere Schülerinnen und Schüler, Talente in unterschiedlichen Bereichen auszubauen. Dazu gehören u. a. Instrumentalunterricht, kreative, handwerkliche, ökologische und sportliche Angebote.

Hochbegabung

Im Falle von Hochbegabung gibt es einen engen Austausch mit den Eltern. Diese haben die Möglichkeit mit entsprechenden Ärzten, der Hochbegabten-Beauftragten des Gustav-Stresemann-Gymnasiums und dem Institut BRAIN in Marburg Kontakt aufzunehmen.

Im schulischen Rahmen gibt es die Möglichkeit, Klassen zu überspringen, in einzelnen Fächern am Unterricht des nächsthöheren Jahrgangs teilzunehmen und Angebote wie die Mathematik-AG und den Kinder-Campus des Gustav-Stresemann-Gymnasiums zu nutzen.

6.6 Faire Leistungsbewertung

Ziel: eine Leistungsbewertung, die dem inklusiven Gedanken Rechnung trägt und sich an den individuellen Entwicklungsschritten unserer Schülerinnen und Schüler orientiert

6.6.1 Benotete Arbeiten

Schuljahr	Deutsch	Mathe	Sachunterricht	Nebenfächer
1. Hj.1	Übungsarbeiten (15 Min)	Übungsarbeiten (15 Min)	Übungsarbeiten (15 Min)	
1. Hj.2	Übungsarbeiten (15 Min)	Übungsarbeiten (15 Min)	Übungsarbeiten (15 Min)	
2. Hj.1	1 Übungsarbeit (15 Min) 1 Klassenarbeit (15 Min)	1 Übungsarbeit (15 Min) 1 Klassenarbeiten (15 Min)	Übungsarbeiten (15 Min)	
2. Hj.2	3 Klassenarbeiten (15 Min)	3 Klassenarbeiten (15 Min)	Übungsarbeiten (15 Min)	
3. Hj.1	3 Klassenarbeiten (30 Min)	3 Klassenarbeiten (30 Min)	1 Lernzielkontrollen (15 Min)	
3. Hj.2	3 Klassenarbeiten (30 Min)	3 Klassenarbeiten (30 Min)	2 Lernzielkontrollen (15 Min)	
4. Hj.1	3 Klassenarbeiten (45 Min)	3 Klassenarbeiten (45 Min)	2 Lernzielkontrollen (30 Min)	1 Lernzielkontrollen (30 Min)
4. Hj.2	3 Klassenarbeiten (45 Min)	3 Klassenarbeiten (45 Min)	2 Lernzielkontrollen (30 Min)	1 Lernzielkontrollen (30 Min)
Alternativen:	→Referat →Präsentation →Plakat/ Wandzeitung →Buchvorstellung	→Pässe →Führerscheine →Erstellung von Produkten	→Präsentationen →Erstellung von Produkten (z.B. Büchern, Bauwerke etc.) →Führerscheine →Pässe bzw. Ausweise	→Referate →praktische Darbietungen

- zu Beginn des Schuljahres: Eltern/Kinder erhalten Überblick über Zusammensetzung der Noten
- benoteten Arbeiten/Lernkontrollen werden im Jahrgangsteam geplant und parallel geschrieben
- Übersicht über die abzufragenden Inhalte an Kinder und Eltern
- keine fast identische Übungsarbeit durchführen
- Klassenarbeit/ Lern(ziel)kontrolle = **mit Note**
- Übungsarbeit/ Übungsdiktat/ Vokabeltest /Kopfrechentest = **ohne Note**
- beides muss eine Woche zuvor angekündigt werden
- Nachschreibekinder werden nach möglichem Termin befragt (nicht zulässig: die Arbeit unangekündigt direkt nachschreiben zu lassen)
- Nachteilsausgleich der Stufe I oder II (längere Bearbeitungszeit, quantitative Reduzieren o.ä.)
 - keine Erwähnung unter der Arbeit oder dem Zeugnis
 - Note wird im Notenspiegel mitgezählt
- Nachteilsausgleich der Stufe III, dann unter der Arbeit folgender Satz:
 - "Diese Arbeit beinhaltet ein Abweichen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung (Nachteilsausgleich Stufe 3). Es erfolgen Differenzierungen hinsichtlich der Leistungsanforderungen verbunden mit geringeren fachlichen Anforderungen."
 - Im Zeugnis steht für das betroffene Fach eine entsprechende Formulierung
 - Note wird im Notenspiegel mitgezählt
- Inklusive Beschulung (z. B. bei sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen)
 - ab dem Schuljahr, ab dem der Förderbedarf offiziell attestiert wird, kein Notenzeugnis, sondern ein Verbalgutachten
 - Arbeiten werden mit einer verbalen Bewertung versehen
 - Bewertung taucht nicht im Notenspiegel auf

Bewertungsschlüssel für Diktate

Note	1	2	3	4	5	6
2. Sj.	0 - 1,5	2 – 4,5	5 – 8,5	9 – 12,5	13 – 17,5	mehr

Note	1	2	3	4	5	6
3./4. Sj.	0 – 0,5	1 – 3,5	4 – 7,5	8 – 11,5	12 – 16,5	mehr

Satzzeichen, i – Punkt, ä, ü, ö – Striche vergessen: - 0,5

Bewertungsschlüssel für sonstige Arbeiten

Prozente	Toleranzbereich	Note
98 - 100	(95 - 100)	1
85 - 97	(85 - 94)	2
65 - 84	(70 - 84)	3
49 - 64	(50 - 69)	4
25 – 48	(49 - 26)	5
0 - 24	(25 - 0)	6

6.6.2 Bewertung Arbeits- und Sozialverhalten

Unsere schulische Erziehungs- und Bildungsarbeit beruht auf der Grundlage eines stabilen Sozialverhaltens, einer konstruktiven Gruppenfähigkeit (s. Soziales Lernen) und einer guten Arbeitshaltung.

Folgende Kriterien dienen uns als Grundlage für die Rückmeldung über das jeweilige Sozial- und Arbeitsverhalten.

Beurteilungskriterien für Sozialverhalten:

- Bereitschaft zur Zusammenarbeit (Partner o. Gruppe)
- Themenbezogene Bereitschaft zum Gespräch
- Einhaltung von Regeln und Absprachen
- Hilfsbereitschaft
- Positives Einwirken auf andere
- Rücksichtnahme, Umgangsformen, Fairness
- Zuverlässigkeit
- Übernahme von Verantwortung

Beurteilungskriterien für Arbeitsverhalten:

- Zielgerichtete Unterrichtsbeiträge
- Fleiß, Ausdauer
- Lernbereitschaft
- Konzentrationsfähigkeit
- Zielstrebigkeit
- Genauigkeit, Sorgfalt
- Selbsttätigkeit
- Selbstständigkeit, Initiative

6.7 Fordern und Fördern

6.7.1 Erstellung eines Förderplans

Die gesetzlichen Grundlagen für die Erstellung von Förderplänen finden sich in den Verordnungen zur Gestaltung des Schulverhältnisses und in der Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundstufe und der Mittelstufe.

Für wen sollen Förderpläne geschrieben werden:

- Schüler der Vorklasse
- im Fall eines drohenden Leistungsversagens
- für Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen
- für alle Kinder mit besonderen Fördermaßnahmen (Überwindung von Lerndefiziten, Sprachdefizite bei Migrationshintergrund, besonderen Begabungen)
Unter Beachtung personeller, organisatorischer und sächlicher Voraussetzung der Schule
- im Falle der Nichtversetzung
- für Schüler, die vom BFZ betreut werden (vorbeugende Maßnahmen, Antrag auf Beratung, ambulante Förderung, inklusive Beschulung)

Folgende Bereiche können Grundlage der Diagnose sein:

- Informationen aus Schuleingangsuntersuchung
- Sprach- und Sprechfähigkeit
- Kognition
- sozial-emotionale Entwicklung
- Lern- und Arbeitsverhalten (Lernmotivation /Lernverhalten/Lerntempo)
- Motorik
- optische und akustische Wahrnehmung und Differenzierung
- Informationen aus Elterngesprächen
- Unterrichtsbeobachtung
- Lehrertagebuch
- Erhebung des Lernstandes (schriftliche und mündliche Arbeitsergebnisse/Qualitative Testverfahrens)

Beteiligte am Förderplan

- Klassenlehrer, Fachlehrer, BFZ-Lehrkraft, Eltern, Schüler

Inhalte eines Förderplans

- Lernausgangslage und Entwicklungsstand
- individuelle Stärken und Schwächen
- Lernentwicklung und Lernfortschritte
- Fördermaßnahmen

- Konkrete Ziele
- Konkreter Zeitplan

Alles sollte **kurz und knapp, realistisch, umsetzbar, konkret und transparent** (Absprache mit allen Beteiligten) sein

Einteilung des Förderplans in Bereiche:

- Soziale und emotionale Entwicklung
Ziele in diesem Bereich: Selbstwertförderung, soziales Lernen
- Lern- und Arbeitsverhalten
Ziele in diesem Bereich: methodisch-strategisches Lernen, Motivationsförderung, Abbau von Lernhemmungen –blockaden, Selbsteinschätzung, Frustrationsstoleranz
- Motorik
Ziele in diesem Bereich: Fein- und Grobmotorik
- Wahrnehmung (akustische und optische Differenzierung)
Schwächen (mit Hilfsmittel) auszugleichen oder zu mildern
- Fachspezifische Bereiche (Mathe/Deutsch)
Ziele in diesem Bereich: Lernschwächen ausgleichen, mildern

Förderplan für Schuljahr

Klasse:

Schulbesuchsjahr:

Klassenlehre/in:

Der Förderplan basiert auf

Bereich/Ist-Stand	Förderziele	Fördermaßnahmen/ Umsetzung	Wer soll fördern	Bemerkungen
Soziale-emotionale Entwicklung				
Lern- und Arbeitsverhalten				
Deutsch				
Mathematik				

Beobachtungszeitraum: 1. Schulhalbjahr

Nächstes Elterngespräch:

Erziehungsberechtigte

Lehrkräfte

Schüler

Evaluation:

6.7.2 Förderbänder seit 2. Hj. 2017/18

Ziel:

Die Förderbänder sollen unsere Schülerinnen und Schüler darin unterstützen, bestmögliche Leistungen zu erreichen.

Sie sollen in sinnvoller Weise in den Schulvormittag eingeplant werden.

Coronabedingt wurde dieses Konzept nicht weiterverfolgt. Es wurde je eine zusätzliche Deutsch- und Mathestunde pro Klasse für die individuelle Förderung eingesetzt. Durch Doppelsteckungen in diesen Stunden sollen dem Lernstand der Kinder entsprechende Angebote gemacht werden.

Im Schuljahr 2022/23 gibt es in einigen Jahrgängen wieder die Förderbandarbeit (z. B. mit Lesetandems zur Leseförderung), in einigen Jahrgängen Förderstunden im Klassenverband.

Präventives Arbeiten - Index Inklusion:

Der "Index für Inklusion" ist ein Leitfaden für die gemeinsame Schulentwicklung auf Basis inklusiver Werte. Er hilft allen Beteiligten, Barrieren und Ressourcen für Lernen und Partizipation zu identifizieren. Schulen und andere Bildungseinrichtungen können daran ablesen, inwieweit sie bereits Kulturen, Strukturen und Praktiken der Inklusion umsetzen.

Das „Herzstück“ des Index ist ein Katalog mit ca. 2000 Fragen, die zum Dialog und Austausch einladen sollen und so der Beginn einer intensiven Reflexion anstoßen können.

Fragen, die zum Bereich Förderkonzept passen, sind bspw.:

- Trägt das Lernangebot zum Lernen aller Schülerinnen und Schüler bei?
- Haben alle das Gefühl, dass sie eine Schule besuchen, in der jeder die bestmögliche Leistung erreichen kann?

Die stetige Reflexion der aufgeführten Grundlagen und der Versuch, sie in möglichst großem Umfang umzusetzen, sollte in unser alltägliches Arbeiten integriert sein. Eine zusätzliche Möglichkeit, die genannten Grundlagen auszubauen, bieten die Förderbänder.

So wollen wir weiterarbeiten:

Zentrale Zielsetzung sollte sein, dass möglichst viele in dem entsprechenden Jahrgansteam eingesetzten Fachlehrer beteiligt sind und durch den Einsatz möglichst vieler Lehrkräfte die Gruppen so klein wie möglich gehalten werden können.

Gut wäre, wenn insbesondere bei den sehr schwachen SuS die BFZ-Kräfte zum Einsatz kämen. Darüber könnte dann auch eine kollegiale Beratung entstehen. Die BFZ-Kräfte müssen in die Teamgespräche mit eingebunden werden, auch wenn sie aufgrund der Stundenplanentwicklung erst später in die Gruppe kommen.

Durch die Differenzierung auf unterschiedlichen Niveaus entstehen homogenere Gruppen. Dies bietet schwächeren Schülern einen „Schonraum“ sowie kognitive Anregungen für die stärkeren Schüler.

Zwei verschiedene „Modelle“ sind deutlich geworden:

- Die „Durchmischung“ des gesamten Jahrgangs, bei dem das Jahrgangsteam Gruppen auf unterschiedlichen Niveaus einteilt und zeitlich begrenzte inhaltliche Projekte abspricht. Bei Bedarf werden Kinder in andere Gruppen eingeteilt.
- Die „mittlere“ Gruppe bleibt bei der Klassenlehrkraft, die „schwächeren“ und „stärkeren“ Schüler werden von den BFZ-Kräften bzw. zusätzlich eingeteilten Lehrkräften betreut. Inhaltlich erfolgt eine Orientierung an den aktuellen Unterrichtsinhalten. Wöchentliche Absprachen und das „Zuarbeiten“ der Klassenlehrkraft sind nötig und nicht immer einfach durchzuführen.

Die Entscheidung, welches Modell gewählt wird, obliegt den im Jahrgangsteam beteiligten Lehrkräften. In beiden Fällen sind regelmäßige Teambesprechungen unerlässlich.

Für die Jahrgangsteambesprechungen einen festen Termin für die Gruppe einzuplanen, erscheint sinnvoll.

Bei dem Einsatz des Materials sind genaue Absprachen wichtig, damit nicht Materialien, die noch für den Fachunterricht in den Klassen vorgesehen sind, genutzt werden. Wenn bestimmte für das Lehrwerk vorhandene Zusatzmaterialien nicht im Unterricht zum Einsatz kommen, bieten sich diese Materialien für die Verwendung in den Förderbändern an. Auch die BFZ-Kräfte können in Bezug auf den Förderaspekt Materialien empfehlen bzw. zur Verfügung stellen.

Eine Verbesserung wäre evtl., die Förderbandstunden, wie die Lernzeitstunden, auf ein Band zu legen. Allerdings erschwert das die Stundenplanerstellung und würde voraussetzen, dass zu der Zeit möglichst viele zusätzliche Lehr- und BFZ-Kräfte zur Verfügung stehen.

Eine Verbesserung könnte es sein, SuS mit Problemen in der sozial-emotionalen Entwicklung ein gesondertes Angebot zu machen, da sie sich oft nicht auf die mit Anstrengung und Konzentration verbundenen Förderinhalte einlassen können. Für sie wäre ein entlastenderes Angebot, das ihre Konzentrationsfähigkeit fördert, evtl. sinnvoller. Ein jahrgangsübergreifendes Angebot mit Konzentrationsspielen, wie es im Rahmen der Förderbänder bereits einmal von Frau Jespers angeboten wurde, könnte wieder eingeplant werden.

Bei der Erkrankung eines Kollegen, der am Förderband beteiligt ist, wird entsprechend der Konferenzvereinbarung (siehe oben) vorgegangen. Ab zwei erkrankten Kollegen entfällt das Förderband.

6.8 Inklusion

Wie können wir eine gute Schule für alle sein?

Im Februar 2009 ist Deutschland der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen beigetreten. Menschen mit und ohne Behinderung sollen gleichberechtigt am

gesellschaftlichen Leben teilhaben. Das bedeutet, dass Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet werden.

In Hessen bestehen nach wie vor Förderschulen und Grundschulen parallel nebeneinander und beide Schulformen werden mit finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet. Eine Inklusion im o. g. Sinne wird also (noch) nicht umgesetzt.

Die Grundschule Edertal bemüht sich, den Inklusionsgedanken mit den begrenzten personellen, räumlichen und sächlichen Gegebenheiten so gut wie möglich umzusetzen.

Im Schuljahr 2012/13 startete an unserer Schule die erste „Inklusionsklasse“, in der drei Schülerinnen/Schüler unterrichtet wurden, bei denen bereits vor der Einschulung sonderpädagogischer Förderbedarf in unterschiedlichen Bereichen diagnostiziert wurde.

Zur Unterstützung der Grundschullehrkräfte gab es im ersten „Inklusionsjahr“ eine Doppelsteckung mit einer Lehrkraft des Beratungs- und Förderzentrums (Mathias-Bauer-Schule Bad Wildungen) von 12 Wochenstunden.

Im Schuljahr 2013/14 begann die nächste „Inklusionsklasse“, ebenfalls mit drei Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in unterschiedlichen Bereichen. Es gab allerdings nur noch eine Doppelsteckung von 5 Wochenstunden mit einer Förderschulkraft.

Ab dem Schuljahr 2014/15 gab es keine offiziellen „Inklusionsklassen“ mehr, sondern den Grundschulen wurde in Abhängigkeit von der Schülerzahl eine festgelegte Stundenzahl für sogenannte vorbeugende Maßnahmen zugewiesen. Damit sollte vermieden werden, dass Kindern schon vor der Einschulung sonderpädagogischer Förderbedarf attestiert wurde. Nun sollten möglichst alle Kinder zunächst eingeschult werden und dann im Rahmen der vorbeugenden Maßnahmen individuell unterstützt werden. Die Anzahl der Stunden für diese vorbeugenden Maßnahmen betrug für unsere drei ersten Klassen und die Vorklasse insgesamt 9 Stunden. Das bedeutete, dass es für jede Klasse im Durchschnitt 2,25 Wochenstunden Unterstützung durch eine Förderschulkraft gegeben hätte. Wir entschieden uns dazu, Kinder, bei denen sich im Rahmen des Besuchs der Vorklasse oder durch die Einschulungsdiagnostik bereits besonderer Förderbedarf abzeichnete, in eine Klasse zu geben, damit diese Klasse einen größeren Umfang an Unterstützungstunden bekommen konnte.

Seit dem Schuljahr 2015/16 bekommen wir für die ersten und zweiten Klassen sowie die Vorklasse Unterstützungsstunden im Rahmen der vorbeugenden Maßnahmen von 14 Stunden. Das waren rechnerisch genau 2 Wochenstunden Unterstützung pro Klasse durch eine Förderschulkraft. Diesmal „bündelten“ wir die Kinder, bei denen sich Förderbedarf abzeichnete nicht in einer Klasse.

Zunehmend verschärfte sich das Problem der geringen Ressourcen noch durch die Tatsache, dass es einen großen Mangel an ausgebildeten Förderschullehrern gab/gibt.

Nach Beendigung des zweiten Schuljahres besteht für Schule und Elternhaus die Möglichkeit, einen Antrag auf Überprüfung sonderpädagogischen Förderbedarfs zu

stellen. Es erfolgen diagnostische Tests und Unterrichtshospitationen durch eine Förderschulkraft, die dann ein Gutachten erstellt. Schließlich findet ein Förderausschuss statt, in dem Eltern, Schulleitung, Förderschulkraft und Lehrkraft der Grundschule gemeinsam besprechen und beschließen, wo und wie das Kind beschult und gefördert wird.

Wenn sonderpädagogischer Förderbedarf und inklusive Beschulung beschlossen wird, wird das Kind ab dem folgenden Schuljahr nach dem Lehrplan des entsprechenden Förderbedarfs (z. B. Lernen) oder z. B. bei sozial-emotionalem Förderbedarf auch lernzielgleich mit entsprechender Unterstützung in der allgemeinen Grundschule unterrichtet.

Bezüglich der Stunden im Rahmen der vorbeugenden Maßnahmen muss in jedem Schuljahr neu überlegt werden, ob es sinnvoller ist, Kinder, bei denen sich besonderer Förderbedarf abzeichnet in einer Klasse zu bündeln, um in dieser Klasse möglichst viele doppelt gesteckte Stunden von Grundschul- und Förderschulkraft einrichten zu können, oder ob es – auch aufgrund der Art des Förderbedarfs – sinnvoller ist, die Kinder auf verschiedene Klassen zu verteilen.

Ein Wunsch bezüglich des Einsatzes der Förderschulkräfte ist, dass wir möglichst dauerhaft eingesetzte KollegInnen, die möglichst viele Stunden an unsere Schule abgeordnet sind, vom Beratungs- und Förderzentrum zugewiesen bekommen.

6.8.1 UBUS - Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte

Das Hessische Kultusministerium stellt seit 01.02.2018 für ausgewählte Grundschulen und seit 01.08.2018 auch für ausgewählte Sekundarschulen in Hessen ebenfalls sozialpädagogische Fachkräfte zur Wahrnehmung von Bildungs- und Erziehungsaufgaben unbefristet ein.

An der Grundschule Edertal wurde im Februar 2019 eine halbe UBUS-Stelle besetzt. Seit dem Schuljahr 2021/22 gibt es zwei halbe Stelle.

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Individuelle Betreuung/Unterstützung von Schülerinnen und Schülern im Unterricht in Absprache mit den Lehrkräften
- Projekte und Arbeit mit Schulklassen (z. B. während Projektwochen)
- Offene Angebote für alle Schülerinnen und Schüler (z. B. als Arbeitsgemeinschaft)
- Unterstützung von einzelnen Lehrkräften oder Lehrkräfteteams (z. B. bei der Organisation von Festen und Feiern)
- Betreuung und Organisation des Trainingsraums
- Unterstützung bei der Langzeithausaufgabenbetreuung
- Ansprechpartnerin im Bereich sexuelle Gewalt

7. Fortbildung

7.1 Pädagogische Tage

Im Schuljahr 2018/19 und 2019/20 haben wir uns an unseren pädagogischen Tagen/Nachmittagen mit folgendem Themenkomplex beschäftigt:

Schwierige Situationen im Unterricht meistern

Die Aufgabe von Lehrern ist es, Kinder in ihrer Freude am Lernen zu fördern, Wissen zu vermitteln und soziale Kompetenzen einzuüben. Aber wie soll das gelingen, wenn da Kinder sind, die mit ihrem Verhalten Gruppendynamiken in Gang setzen, die den Unterricht unmöglich machen?

Die sozialen Probleme, mit denen Lehrer in Schulen konfrontiert werden, werden immer vielfältiger, überfordernde Situationen im Unterricht immer häufiger. Mit Überforderung konstruktiv umzugehen und sie zum eigenen persönlichen Wachstum und damit zur Kompetenzerweiterung zu nutzen ist eine Chance und ist unausweichlich.

Die Fortbildung bot Möglichkeiten zu erforschen, wie es geht,

- sich an den eigenen Grenzen, angesichts überfordernder Situationen im Schulalltag, liebevoll und wertschätzend zu beachten
- den Reichtum, der sich im eigenen Begrenztsein und in der Ohnmacht verbirgt zu entdecken und
- kreative individuelle Lösungen zu finden, durch die alle Beteiligten profitieren

Im Schuljahr 2022/23 gab es einen pädagogischen Tag für das Kollegium und interessierte Eltern zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, speziell zum Thema „Demokratielernen“. In einem Workshop ging es um die Einführung des Klassenrates in allen Klassen, im anderen Workshop erfuhren die Teilnehmer*innen, wie das Thema nachhaltiger Konsum Grundschulkindern nähergebracht werden kann. Zur Einführung des Klassenrates wird es zwei weitere pädagogische Nachmittage geben. Sowohl der Klassenrat als auch der nachhaltige Konsum werden Zielsetzungen für die Neubeantragung zur Umweltschule Hessen sein.

7.2 Individuelle Fortbildungen

Die Lehrkräfte nehmen allein oder in Kleingruppen an Fortbildungen teil, die vom Staatlichen Schulamt Fritzlar oder anderen Institutionen angeboten werden.

8. Vertretungskonzept

Sollte eine Lehrkraft erkrankt sein, meldet sie sich möglichst frühzeitig bei der Konrektorin.

Für den notwendigen Vertretungsunterricht sendet sie – falls es der Gesundheitszustand zulässt - per E-Mail Informationsmaterial für den Vertretungsunterricht an das Sekretariat oder, wenn bekannt, direkt an die Vertretungskraft.

Im Falle von geplanter Abwesenheit – z. B. aufgrund von Fortbildungen, Arztterminen, Kuraufenthalten o.ä. ist der Vertretungsunterricht vorab schriftlich zu hinterlegen bzw. im Vorfeld mit der Vertretungskraft zu besprechen.

Wenn die Krankmeldung kurzfristig am Morgen eingeht, kommt in den ersten beiden Schulstunden die Option der Klassenaufteilung zum Tragen. Der Aufteilungsplan wird zu Beginn des Schuljahres von jeder Klassenlehrkraft mit ihrer Klasse festgelegt und besprochen und im Klassenraum aufgehängt. Coronabedingt wird von dieser Maßnahme momentan Abstand genommen.

Sollte es in den zu vertretenden Stunden Lehrkräfte mit Springstunden geben, so werden diese bis zu 3 Stunden pro Monat zum Vertretungsunterricht herangezogen.

Es wird zügig versucht, eine Vertretungslehrkraft aus dem VSS-Pool der Schule zu erreichen. Sollte keine Vertretungskraft zur Verfügung stehen, kommt weiterhin die Aufteilung der Klasse bzw. die Beaufsichtigung durch eine in der Nachbarklasse unterrichtende Lehrkraft oder die Zusammenlegung zweier Klassen (z. B. im Sportunterricht) in Frage.

9. Schwerpunkt

9.1 Lesen

Entwicklung einer Lesekultur an unserer Schule

Lesen in unserer Schule

Alljährlich im Frühjahr findet ein Aktionstag rund ums Buch statt. Am darauffolgenden Tag wird ein Vorlesewettbewerb für die 3. und 4. Schuljahre veranstaltet. Hierfür stellen alle Schülerinnen der 3. und 4. Jahrgänge in ihren Klassen ihre Lieblingsbücher vor. Dazu erarbeiten sie einen Büchersteckbrief mit kurzer Inhaltsangabe, Charakterisierung der wichtigsten Personen und Formulierung der persönlichen Meinung zum Buch. Eine selbst ausgewählte besonders spannende, lustige oder auch traurige Stelle wird der Klasse vorgelesen.

Anlässlich des bundesweiten Vorlesewettbewerbs an jedem dritten Freitag im November wird auch an unserer Schule vorgelesen. Im jährlichen Wechsel lesen die Lehrer oder außerschulische „Lesepaten“ aus Kinderbuchklassikern oder Neuerscheinungen. Im Vorfeld werden Plakate ausgehängt, auf denen die Bücher vorgestellt werden und die Kinder können Eintrittskarten ziehen.

Im Herbst wird regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Edertal, der Ense-Schule und dem Gustav-Stresemann-Gymnasium eine Autorenlesung für alle 4. Schuljahre angeboten. Diese wird im Unterricht vor- und nachbereitet.

In jedem Klassenraum befindet sich eine Lesecke. Zu bestimmten Themen (z.B. Soziales Lernen, Indianer, Ritter u. Burgen u.v.m.) können die Klassen- bzw. Fachlehrer zusätzliche Bücherkisten für ihre Klassen ausleihen.

Die Schülerbücherei ist unter Mitarbeit eines Teams von Eltern, einer Lehrkraft und einer wechselnden Gruppe von Viertklässlern mehrmals wöchentlich während der großen Pause für die Schüler/innen geöffnet.

Zu Beginn des ersten Schuljahres findet für die Kinder des ersten Schuljahres eine Einführung in die Schülerbücherei durch die jeweiligen Klassenlehrkräfte statt.

Mit der Gemeinde Edertal, der Stadtbücherei Bad Wildungen und der ortsansässigen Buchhandlung besteht eine sehr enge Zusammenarbeit und eine regelmäßige Unterstützung der Leseförderung.

Lesen im Unterricht

Lesediagnostik

Lernstandserhebungen zum Lesen finden in den Jahrgangsstufen mit unterschiedlichen Methoden und Materialien statt. Hierzu werden unter anderem die Lesekontrollen aus den Lehrerhandbüchern der jeweiligen Lesebücher und Fibeln genutzt. Weiterhin dienen gezielte Beobachtungen im Unterricht, beispielsweise durch den

Einsatz von Lesemalaufgaben oder das Umsetzen von schriftlichen Arbeitsanweisungen etc. zur Diagnostik.

Ein weiteres Instrument zur Beobachtung sind die Orientierungsarbeiten in den 3. Klassen im Bereich Deutsch bzw. gemeinsam konzipierte Lesearbeiten.

Ab dem 2. Schuljahr werden die Klassen in das Leseförderprogramm „Antolin“ eingeführt, wodurch ein weiteres Auswertungsinstrument zur Verfügung steht, um Leseverhalten, Leseleistung und Textverständnis der einzelnen Schüler zu beobachten. Als eine verbindliche Lernstandsfeststellung wird an unserer Schule seit dem Schuljahr 2005/2006 der „Stolperwörter-Lesetest“ von Winfried Metze eingesetzt. Er wird in den Jahrgangsstufen 1, 2 und 3 am Ende des Schuljahres (ca. 4 Wochen vor den Sommerferien) durchgeführt.

Förderung der Lesemotivation

Das Vorlesen hat während der gesamten Grundschulzeit, insbesondere jedoch im ersten Schuljahr einen hohen Stellenwert. So werden die Kinder von Anfang an mit ansprechender Kinderliteratur bekannt gemacht und zum Lesen motiviert.

Regelmäßige stille Lesezeiten dienen der Entwicklung und Stabilisierung von Lesegewohnheiten und sind daher fester Bestandteil des Unterrichts. Hierfür steht eine Auswahl attraktiver, dem Geschmack der Kinder entsprechender Lektüre bereit, bzw. wird gemeinsam mit der Klasse während einer Schulstunde in der Schülerbücherei ausgeliehen.

Interessante Sachbücher dienen der Informationsbeschaffung für Poster, Steckbriefe und Referate.

In allen Schuljahren werden regelmäßig Ganzschriften gelesen. Zur Steigerung der Lesemotivation trägt eine kreative Auseinandersetzung mit der jeweiligen Lektüre in Form von beispielsweise szenischer Interpretation, bildlicher Gestaltung, weiterführenden Schreibaufgaben, erstellten Lesetagebüchern u. a. bei.

Im Rahmen der alljährlichen Autorenlesungen werden Bücher der jeweiligen Autoren für die Bücherkiste angeschafft, welche bei den Kindern regelmäßig auf großes Interesse stoßen.

Lesetandems – Kooperation mit IGS

Seit einigen Jahren bietet die IGS ein WPU – Fach an, dass im wöchentlichen Wechsel in der Grundschule und im Altenheim stattfindet.

In der Grundschule erhalten die Grundschüler eine zusätzliche Lesezeit und lesen im Lesetandem mit einem IGS Schüler einen Lesetext der Altersstufe entsprechend.

Hierbei soll vor allem die Leseflüssigkeit trainiert werden.

9.2 Medien

Entwicklung eines Medienbildungskonzeptes im Frühjahr 2020 – siehe separates Dokument

9.3 Nationalpark- und Umweltschule

9.3.1 Nationalparkprojekt

Dieses Projekt findet seit 2005 jeweils am Ende des dritten Schuljahres mit allen Klassen des jeweiligen Jahrganges statt und umfasst drei Schulvormittage: einen Tag Theorie in der Schule, einen Tag Praxis und einen Tag Erlebnis jeweils im Nationalpark. Dabei sollen alle Sinne und Kompetenzen der Schüler/innen angesprochen werden.

Ziele des Projektes sind:

- Begeisterung für die Nationalparkphilosophie wecken
- Wertschätzung für das Naturerbe Kellerwald anbahnen
- Informationen über Zusammenhänge in Lebensräumen geben
- Erlebnis und emotionalen Zugang zur Natur ermöglichen

Innerhalb der Projekttag werden folgende Themenbereiche behandelt:

<u>Theorietag</u>	<u>Praxistag</u>	<u>Erlebnistag</u>
Informationen	Das Waldsofa – Die Zentrale	Regeln im Nationalpark
Karten	Typisch Nationalpark	Wanderung Urzeit
Altersbestimmung	Die Rotbuche	Urwaldforschung
Nationalparkbuch	Die Weiße Hainsimse	Zuhören
	Die Grauwacke	Bäume fühlen und sich helfen
	Das Totholz	Entdeckungen
	Tiere im Boden	
	Spiele	

9.3.2 Junior-Ranger-AG

Die Junior-Ranger-AG wird im Rahmen unseres Nachmittagsprogrammes von den Rangern des Nationalparks Kellerwald-Edersee angeboten.

Die **Veranstaltung** findet einmal pro Monat zwischen **14.30-17.00 Uhr** statt und ist kostenfrei.

Verpflegung: aus dem Rucksack

Bekleidung: feste Schuhwerk/Wanderschuhe, dem Wetter angepasste Bekleidung, Rucksack

Um zum Junior-Ranger des Nationalparks Kellerwald-Edersee ernannt zu werden, müssen die Kinder **4 Bildungsstufen** durchlaufen.

Die 1. Stufe (Ernennung zum „Nationalpark-Beobachter“) erreichen die Kinder, nachdem sie an mindestens 3 der von den Rangern angebotenen Termine teilgenommen haben. Nach 6 Veranstaltungen erreichen sie die Stufe „Nationalpark-Entdecker“, nach 9 Veranstaltungen die Stufe „Nationalpark-Waldläufer“. Die Teilnahme wird jeweils durch Unterschrift der Ranger und Stempel in ihrem Junior-Ranger-Pass dokumentiert. Den Kindern wird außerdem ein der Stufe entsprechender Ansteckbutton überreicht.

Nach der Teilnahme an allen angebotenen Aktivitäten, insgesamt 12 Termine (4. Stufe), erfolgt eine kleine Wissensabfrage. Bei Bestehen wird den Kindern die **Ernennungsurkunde/das Zertifikat zum „Nationalpark-Junior-Ranger“** und der Aufnäher „Junior-Ranger“ überreicht. Als zusätzliches äußeres Erkennungsmerkmal erhalten die Kinder außerdem ein Käppi mit dem Junior-Ranger-Logo.

Nachdem die Kinder Junior-Ranger geworden sind, bietet ihnen die Nationalparkverwaltung die Möglichkeit, bei allen Aktivitäten, auch bei Führungen im Nationalpark, im Rahmen der Freiwilligkeit eingesetzt zu werden.

9.3.3 Wildnisschule

Die Wildnisschule im Buchenhaus (Wildpark Edersee) ist verbindender Ort eines sensiblen Lehrens und selbstverantwortlichen, lustvollen Lernens, in dem Projektunterricht mit Erlebniselementen eine bedeutende Rolle spielt. Die Wildnis steht als Ort der persönlichen Freiheit und Biologischen Vielfalt im Fokus der Bildung. Die Wildnisschule mit Klassenraum, Werkraum und Wildnisraum besteht unter dem Dach des Buchenhauses. In Kombination mit Ausstellung und Wildtierpark gewährleistet sie eine modulare und zeitlich versetzte Nutzung in einem emotionalen Lernumfeld. Je nach Interesse und zur Verfügung stehenden Zeit werden verschiedene Pauschalen angeboten. Erklärtes Ziel ist: Jeder Schüler in Hessen besucht einmal in seiner Grundschulzeit die Wildnisschule. (Quelle: www.buchenhaus.eu)

Die Lehrkräfte wählen aus dem umfangreichen Modulangebot der Wildnisschule jeweils die zu ihren unterrichtlichen Schwerpunkten und den Interessen der Kinder passenden Angebote aus, buchen diese auf unkomplizierte Weise und verbringen dann in der Regel einen Vormittag mit einem Ranger im Nationalpark.

9.3.4 Umweltschule in Hessen

Die Grundschule Edertal nimmt alle zwei Jahre an der Ausschreibung „Umweltschule in Hessen“ teil. Die Dokumentation aus dem Frühjahr 2020 findet sich in einem separaten Dokument.

9.4 Gesunde und bewegte Schule

9.4.1 Sport und Bewegung

„Klettern, toben, rennen...“ Bewegung ist wichtig für die Gesundheit!

Die Bedeutung der Bewegung für die kindliche Entwicklung:

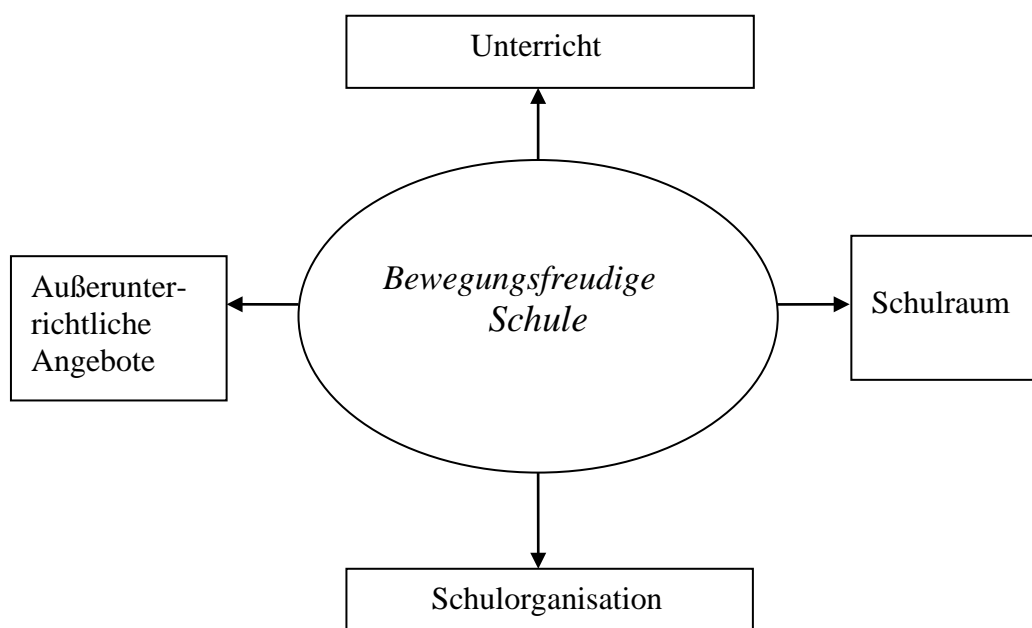
- Bewegung steigert die allgemeine Leistungsfähigkeit und hilft Krankheiten vorzubeugen.
- Bewegung fördert Wahrnehmung, Bewegungskoordination und Bewegungssicherheit.
Dadurch werden Unfälle vermieden.
- Bewegung fördert die Entwicklung sozialer Fähigkeiten und erleichtert die Bewältigung von Stress.
- Bewegung fördert Aufmerksamkeit und Konzentration und steigert dadurch die
- Lern- und Leistungsfähigkeit.

„Die Errungenschaften unserer modernen Gesellschaft führen dazu, dass sich Kinder und Erwachsene immer weniger bewegen.“ (Zeitschrift: Fit zu Hause, BAG)

Unsere Kinder spüren bereits die Folgen dieser gesellschaftlichen Entwicklung. So leiden viele von ihnen schon im Grundschulalter an Kopfschmerzen, Haltungstörungen, Rückenschmerzen und Übergewicht. Auch Unfälle sind häufig auf fehlende Bewegungserfahrung zurückzuführen. Auf dem Hintergrund „... fehlender Wahrnehmungs- und Bewegungsreize“ entwickeln Kinder immer häufiger „Lernprobleme, Verhaltensauffälligkeiten oder psychosomatische Leiden.“ (Begründung und Zusammenhang zu S&G, <http://schuleundgesundheit.hessen.de>)

Kinder, die sich nicht ausreichend bewegen, gelingt „das Zusammenspiel zwischen Wahrnehmung, Bewegung, Lernen und Leisten nur ungenügend oder ist erschwert.“ (Begründung und Zusammenhang zu S&G, <http://schuleundgesundheit.hessen.de>)

Wichtig ist es dem Bewegungsmangel entgegen zu wirken. Die Grundschule Edertal versucht den Kindern viele sportliche Angebote zu ermöglichen und Einblicke in Sportarten zu geben und die Sportbegeisterung zu entwickeln. So findet Bewegung während des Schulvormittags auf vielfältige Weise statt.



Unterricht:

Themenbezogenes Bewegen

Darstellung von Buchstaben
Ablaufen von Buchstaben
Ablaufen von Strecken
Darstellendes Spiel
Action Songs
Bewegungsspiele
Fantasiegeschichten

Methodenbezogenes Bewegen

Gruppenarbeit
Stationsarbeit
Werkstattarbeit
Handlungsorientierter Unterricht

Bewegungspausen

Freie Spielzeiten in der Vorklasse
nach langen Arbeitsphasen werden Pausen für Bewegung ermöglicht

Entspannung im Unterricht:

Massage mit Igelbällen
Meditationsmusik
Fantasiereisen

Sportunterricht

Wir erteilen die *Sportstunden überwiegend als Einzelstunden*.
In allen Klassen findet auch die *3. Sportstunde* statt
Die 2. Klassen erhalten über ein Halbjahr statt der Sportstunden einen *dreistündigen Schwimmunterricht*.

Bewegung als Thema im Unterricht

Präventionsprogramm Fit4-Future
Wir integrieren *Bewegung in den Unterricht aller Fächer*, wo immer dies sinnvoll und möglich ist.

Außerunterrichtliche Angebote:

Bewegung, Spiel und Sport in der Pause

In jeder Klasse gibt es *Körbe mit Pausenspielgeräten*, die die Schüler in Eigenregie ausleihen.

Im Sommerhalbjahr können *Fit-4-Future-Spielgeräte* in den Pausen ausgeliehen werden (durch Schüler selbst organisiert).

Wir haben eine *sinneanimierende Schulhofgestaltung*.

Angebote im Ganztagsbereich

Wir bieten zahlreiche Arbeitsgemeinschaften aus dem Bereichen Sport, Bewegung, Entspannung im Nachmittagsbereich an

Es gibt eine Gruppe der Talentaufbauförderung Sport

Wandertage, Schullandheimaufenthalte, Klassenfahrten

Alle Klassen führen Wandertage mit bewegungsfördernden Schwerpunkten durch.
Die 3./4. Klassen veranstalten mehrtägige Klassenfahrten.

Schulfeste und Aktionstage mit bewegungsbezogenen Schwerpunkten

Nationalparkprojekt der 3. Schuljahre

Buchen von Modulen der Wildnisschule durch die Klassenlehrer

Waldspieletag der 4. Schuljahre

Schulsportwettkämpfe und Sportfeste

Die Klassen 2 bis 4 nehmen an den *Bundesjugendspielen* teil, während die 1. Schuljahre und die Vorklasse Stationen zum Projekt „Ich bin einzigartig“ durchlaufen.

Schulraum:

Bewegungsanregende Gestaltung des Schulgeländes

2 große Klettergerüste

3 Tischtennisplatten

Basketballspielfeld

Balancierbalken als vielseitige Bewegungsmöglichkeit

Hüpfpilze

„Naturbühne“

Die Klettergerüste und Hüpfpilze können *auch bei feuchter Witterung* durch eine großräumige Absicherung mit Hackschnitzeln genutzt werden.

Der Schulhof hat eine *Ruhezone* für ruhigere Spiele.

Rückzugsbereiche sind durch Begrünung entstanden.

Bänke und Steine können als *Sitzmöglichkeit im Ruhebereich* des Schulhofes genutzt werden.

Nutzung von „Zwischenräumen“ für Bewegung und Entspannung

Der *Eingangsbereich* dient den Schülern während der Ankommenszeit, in den Pausen und nach dem Unterricht als Ruheraum.

Die *Schülerbücherei* bietet Sitzgelegenheiten zum Lesen und Entspannen.

Bewegungsfreundliche Klassenräume

Teilweise ergonomische Stühle

Sitzbänke in den Klassen für Gesprächskreis usw.

Lesecke

Ausstellungstische

Material für Freiarbeit

In jeder Klasse sind schuleigene CD-Player vorhanden, die in den Klassen für „Bewegungs-CDs“ genutzt werden können.

Isomatten

In allen Klassen gibt es Spielgeräte-Wannen

Für Pausenspiele gibt es Fit-4-Future-Angebote

Bei Bedarf können Pausenzeiten flexibel genutzt werden

Schule und Verein

Im Augenblick gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Sportverein TV08 Bergheim, der eine Lauf-AG anbietet.

Talentaufbaugruppen

Das Landesprogramm zur Talentsuche und Talentförderung, in dessen Mittelpunkt Kinder und Jugendliche stehen, die sportliche Talente aufweisen und nach sportlichem Erfolg streben, soll für diese Talente günstige Voraussetzungen schaffen, um den Einstieg in ein leistungsorientiertes Training verantwortbar zu gestalten. Die Umsetzung dieses Förderkonzepts erfolgt an unserer Schule durch die Einrichtung von Talentaufbaugruppen (TAG).

(Quelle: Kultusministerium Hessen)

9.4.2 Gesunde Ernährung

Neben dem Thema „Ernährung“ im Unterricht, gibt es zusätzlich einige Projekte an unserer Schule, die eine gesunde Ernährung fördern.

Schuki-Projekt

Schon beim Schuki-Projekt, das die zukünftigen Erstklässler im Frühjahr vor der Einschulung in Form von Stationen mit den Erstklässlern durchlaufen sind, die zentralen Themen: „Gesundes Pausenfrühstück“, „Sinne“ (Fühlen, Schmecken, Riechen) und „Bewegung“.

Frühstückchen

Da manche Kinder ohne Frühstück in die Schule kommen, gibt es an unserer Schule morgens vor Unterrichtsbeginn das sogenannte „Frühstückchen“. Viertklässler bereiten in der Küche Knäckebrot mit Frischkäse, Obst und Gemüse vor und verteilen es an die Kinder, die vor dem Unterricht noch etwas essen möchten. Eine Kollegin besorgt die benötigten Lebensmittel. Finanziert wird das Projekt aus Fördergeldern des Projektes „Kinder für Nordhessen“.

Zahnprophylaxe

Der zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes Korbach führt an mehreren Tagen des Schuljahres eine sogenannte „Zahnprophylaxe“ an unserer Schule durch. An mehreren Stationen lernen die Kinder viel zum Thema zahngesunde Ernährung. Durch Einfärben der Zähne wird deutlich, wie gut die Kinder ihre Zähne putzen und es wird eine gute Putztechnik eingeübt.

Essensanbieter – Bathildisheim Cook&Chill-Küche

Im Rahmen unseres Ganztags- und Betreuungsprogrammes essen viele Kinder und einige Lehrkräfte mittags warm in unserer Schule. Im Schuljahr 2021/22 steigen wir nach der Fertigstellung der neuen Mensa in die Versorgung über das Cook&Chill-Verfahren ein. Dabei werden Speisen beim Essensanbieter heruntergekühlt, bei uns gekühlt gelagert und dann in Konvektomaten erwärmt. Auf diese Weise bleiben weit mehr Nährstoffe enthalten als bei der Warmanlieferung oder beim Erwärmen tiefgekühlter Speisen. Das Bathildisheim arbeitet weitgehend mit regionalen Anbietern zusammen.

Über die Upländer Bauernmolkerei beziehen wir Schoko- und Vanillemilch, die die Kinder zum Mittagessen für 0,50 Euro erwerben können.

Außerdem können sich die Kinder zum Essen mit Förstina-Mineralwasser bedienen.

9.4.3 Brandschutzerziehung in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr

Die Brandschutzerziehung in den ersten vier Schuljahren orientiert sich an den Vorgaben des Rahmenplanes und umfasst folgende Unterrichtsinhalte:

- Nutzen und Gefahren des Feuers
- Brennbare und nicht brennbare Stoffe
- Umgang mit Kerzen
- Brandgefahrenquellen
- Verhalten bei Feuer
- Alarm in der Schule

Im dritten Schuljahr wird die Feuerwehr selbst mit einbezogen. Jeweils im Herbst führen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr im Rahmen von jeweils zwei Doppelstunden die Brandschutzerziehung in allen Klassen des dritten Schuljahrganges durch.

Wichtige Inhalte dabei sind:

- Brennbare und nicht brennbare Stoffe
- der Notruf
- der Rauchmelder
- die Aufgaben der Feuerwehr und ihre Ausrüstung

Der Abschluss der Brandschutzerziehung bildet eine große Alarmübung mit den verschiedenen Ortsgruppen der Edertaler Feuerwehr, bei der Löschen und Retten demonstriert wird und Schüler/innen die Möglichkeit haben, die Feuerwehrautos samt ihrer Ausrüstung genauer anzuschauen.

9.4.4 9.4.4 Präventionsprogramm Fit-4-Future

Ziele und Zahlen:

- Gesundheits- und Präventionsprojekt der Cleven-Stiftung mit dem Ziel, die Lebensgewohnheiten und Lebensstile von Schulkindern mit den Modulen Bewegung, Ernährung, Brainfitness sowie Verhältnisprävention nachhaltig zu verändern; z.B. fördert das Programm Freude an Bewegung, hilft bei Stressbewältigung, unterstützt eine gesunde Ernährung und Brainfitness, bekämpft Bewegungsarmut, sorgt für ein gesundes Umfeld für Kinder und Lehrer usw.
- seit 2018 nehmen über 800.000 Kinder in Deutschland an fit-4-future teil (ca. 2700 Schulen)
- Info-Filme auf der Internetseite:
<https://www.fit-4-future.de/de/media/videogalerie>
- Weitere Infos: Broschüre und Ordner im Lehrerzimmer

Ablauf und Inhalte:

- **Dauer:** 3 Jahre und komplett kostenfrei

- **1. Jahr: Bewegung und Verhältnisprävention**
 - Workshops zu den Themen: Bewegung und Verhältnisprävention
 - Bewegung: Spieletonne + Aktionskarten in den Schulalltag integrieren
 - Verhältnisprävention: 2 aus 6 Themen ausgewählt:
 - *Gesundheit der Lehrkräfte und Gelingende Elternarbeit* (Broschüre)
 - Genauere Infos auf dem 2. Workshop
 - Evaluation zu Beginn und am Ende des Jahres: Online-Fragebogen für die Coaches
 - (wird von der TU München wissenschaftlich begleitet und als Präventionsprojekt evaluiert)

- **2. Jahr: Ernährung und Brainfitness**
 - Workshops für die Coaches: Ernährung und Brainfitness (Herbst 2019)
 - Wir erhalten eine Brainfitness-Box und Aktionskarten, Lehrer- und Elternbroschüren
 - Aktionskarten und Broschüren und Box sollen im Unterricht vorgestellt werden (z.B. für Ernährung: „Wasser trinken, regelmäßige Mahlzeiten, bei Brainfitness: Stressbewältigung, Steigerung der kognitiven Leistungsfähigkeit)
 - Defekte Spielgeräte von der Spieletonne können nachbestellt werden
 - Ziel für das zweite Jahr, wenn alle Module in den Workshops vorgestellt wurden: Umsetzung aller Module an der Schule
 - Evaluation für Coaches und Schulleitung

- **3. Jahr: alle Module werden vertieft (Herbst 2020)**
 - Workshops für die Coaches: alle Module werden vertieft
 - Alle Module sollen in der Schule umgesetzt werden
 - Defekte Spielgeräte können nachbestellt werden
 - Evaluation für Coaches und Schulleitung
 - ➔ Es soll eine Liste über alle durchgeführten Maßnahmen im Projektordner geführt werden. Hier sollen alle Kollegen ihre Maßnahmen eintragen!
 - ➔ Wird am Ende jeden Jahres als Kopie an fit4future geschickt

Infos/Material:

- Weitere Infos unter: www.fit-4-future.de
- Im Login-Bereich befinden sich viele Materialien (z.B. vorgedruckte Presseartikel, Aktionskarten usw.)
- E-Mailadresse: poststelle@g.edertal.schulverwaltung.hessen.de
- Passwort: Edertal2018
- **Jeder kann sich hier anmelden und hat vollen Zugriff**

Spieletonne:

- 20 verschiedene Spielgeräte sind TÜV-zertifiziert mit passenden Aktionskarten
- Einsatz in der Pause und im Sportunterricht
- Einsatz bei uns
 - Spielgeräte wurden wochenweise im Sportunterricht vorgestellt
 - Dann in Pause zur Ausleihe zur Verfügung
 - Ausleihe durch Klassen, die diesen Dienst übernehmen

Ernährung und Brainfitness:

Ernährung:

- Infoheft für die Kinder /Eltern
- deckt sich mit den Inhalten des Ernährungsführerscheins (Ernährungspyramide)
- 5 Kernbotschaften: Wasser trinken, Obst & Gemüse essen, regelmäßige Mahlzeiten, Essen und Trinken schlau auswählen, beim Essen Bildschirm aus
- Lehrerheft: Lernziele und Erklärungen zu den Aktionskarten sowie Vorschläge für den Unterricht → zu finden im Fit4Future Ordner

Brainfitness:

- Infoheft für die Kinder/Eltern
- Neue Box zum Thema Brainfitness:
Stressabbau, Entspannung, Konzentration, Sinnesschulung, Brainfitness, einfacher lernen
- Karteikarten zu den Dingen aus der Box
- kleine Konzentrationsübungen für den Unterricht: z. B. in PA immer bis 3 zählen (dann 1 ersetzt durch Klatschen usw.)
- Box wird in den Lehrmittelraum gestellt und kann ausgeliehen werden
Inhalt der Box:
 - Entspannungs-CD (Fantasiereisen)
 - Igelbälle zur Entspannung
 - Genusskreis zum Massieren
 - Wahrnehmungsspiele mit den Federn, Augenbinden, Zimbeln
 - Brainfitness und Stressabbau mit Moosgummibällen, Deckeln, Seilspringen, Koordinationsleiter

Karteikarten:

- Übersicht über die Spielgeräte
- Karteikarten passend zur CD: Geschichten zur Entspannungs-CD → Das Zauberboot, Traumstrand, Gipfelträume
- Verschiedene Massageübungen: Igelbällen, Genusskreis und Deckel
- Spiele mit den Moosgummibällen: Konzentration und Brainfitness werden trainiert

- Spiele mit der Koordinationsleiter: Leiter wird hingelegt, Kinder erhalten verschiedene Arbeitsaufträge z.B. abwechselnd mit rechts/links springen usw.

9.4.5 Verkehrserziehung

Zielsetzung: Mobilitätskonzept – Schulweganalyse, Reduzierung von Elterntaxis (in Zusammenarbeit der kompletten Schulgemeinde und evtl. auch mit der benachbarten IGS)

Jugendverkehrsschule – Radfahrausbildung 4. Schuljahre

Die 4. Klassen werden von zwei Verkehrspolizisten im praktischen Radfahren unterwiesen. In drei Doppelstunden lernen die Kinder in dem „Schonraum“ des auf dem Schulhof aufgemalten „Übungsplatzes“, wie man sich im realen Straßenverkehr verhalten soll. Sie üben das Anfahren vom Fahrbahnrand, das richtige Einordnen, das Vorbeifahren an Hindernissen, das Linksabbiegen und das Beachten von Regeln und Verkehrsschildern.

Für all diese Übungen bringen die Verkehrspolizisten Übungs-Fahrräder und Radfahrhelme in ihrem Kleinlaster mit. Ein weiterer Ausbildungsteil besteht darin, dass die Schüler während zweier Doppelstunden im Realverkehr fahren. An diesen beiden Tagen ist die Mithilfe von einigen Eltern gefragt, die jeweils bei einer der beiden Gruppen im Realverkehr mitfahren. Vorweg fährt ein Verkehrspolizist, in der Gruppenmitte und am Ende fährt je ein Elternteil. Die Schüler sollen alle bisher trainierten Einzelschritte im Realverkehr anwenden. Alle Schüler, die ihr sachgerechtes Fahrverhalten bewiesen haben, bekommen zum Abschluss einen Fahrradpass überreicht. Zusätzlich gibt es noch einen Aufkleber für das eigene Fahrrad, wenn es den Anforderungen der Verkehrssicherheit genügt. Bei den beiden Realverkehr-Trainings-Stunden können die Schüler ihre eigenen Fahrräder und Radfahr-Helme von zu Hause mitbringen.

Die theoretische Radfahr-Ausbildung wird im Schulunterricht durchgeführt. Hier lernen die Kinder anhand von verschiedenen Unterrichtsmaterialien die Grundkenntnisse zur Radfahrausbildung. Am Ende wird das erworbene Wissen auf einem Radfahr-Prüfungsbogen abgefragt.

Alle Schüler sind stolz, wenn sie am Ende der theoretischen und der praktischen Radfahr-Ausbildung ihren „Fahrradführerschein“ bekommen.

Sowohl die theoretische als auch die praktische Radfahr-Ausbildung soll die Schüler fit machen, sich korrekt und sicher mit ihrem Fahrrad im Straßenverkehr zu bewegen. Die Ausbildung hat in den letzten Jahrzehnten mit dazu beigetragen, die Anzahl der Kinder, die in Verkehrsunfälle verwickelt sind, zu senken.

10. Schulentwicklung – Maßnahmenpläne

10.1 Heldenklasse

Thema	„Heldenklasse“	
Beginn der Planung	6-22	
Mitglieder der AG	Schulleitung, Schulsozialarbeiterin, UBUS-Kräfte, BFZ-Kräfte, AG-Leitungen	
Ziel/e	Mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen Kinder mit Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich langfristig unterstützen und sie darin stärken, in einer Klassengemeinschaft gut lernen und leben zu können	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	<p>Durch die Einrichtung einer „Heldenklasse“ sollen die Schülerinnen und Schüler (SuS) mit Förderbedarf im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung in einem kleinen Rahmen die Möglichkeit bekommen, in ihrem Schulalltag unterstützt zu werden. Die negativen Erfahrungen, die aus dem „unangepassten“ Verhalten resultieren, sollen dadurch nicht verfestigt werden und die SuS können positive Erfahrungen im schulischen Rahmen sammeln.</p> <p>Die teilnehmenden SuS lernen die Anforderungen des Schulalltages in der Klasse zu bewältigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der sozialen Kompetenzen - Erlernen neuer Handlungsmuster - Akzeptanz von Regeln und Strukturen - Integration in die Schulklasse - Positives Lern- und Sozialverhalten <p>Parallel zu sozialpädagogischen Fördermaßnahmen (tiergestützte Pädagogik, Bogenschießen als Konzentrationstraining usw.) arbeiten die teilnehmenden Kinder auch an den Aufgaben der eigenen Klasse.</p>	
Bezug zum hessischen Referenzrahmen		
I Voraussetzungen und Bedingungen II Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung IV Professionalität V Schulkultur VI Lehren und Lernen		
Überprüfung (Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht wurden?)		
Kriterien	Indikatoren	
Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterin, UBUS-Kräfte, BFZ-Kräfte und AG-	Sind die geplanten Abläufe zeitlich, räumlich und personell praktikabel?	

Leitungen arbeiten gemeinsam an der organisatorischen Umsetzung des vereinbarten Konzepts		
Es wird eine inhaltliche Struktur entwickelt, die für die teilnehmenden Personen motivierend, praktikabel und gewinnbringend ist.	Sind die inhaltlichen Vereinbarungen zielführend?	
Es wird eine Feedbackkultur entwickelt, die ermöglicht, den Erfolg der Teilnahme zu bestimmen.	Ist ein dem Ziel entsprechender Kompetenzaufbau bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern zu beobachten?	
Was? Aktionsplan	Bis wann?	Wer?
Räumliche, personelle und organisatorische Planung und Vorbereitung	Beginn des Schuljahres 2022/23	SL, Schulsozialarbeiterin, UBUS-Kräfte, BFZ-Kräfte, AG-Leitungen
<p>Aufgenommen werden vorrangig SuS der Klassen 1 und 2, die durch Auffälligkeiten in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung den Schulalltag mit seinen Herausforderungen noch nicht bewältigen können.</p> <p>Die teilnehmenden SuS zeigen im Schulalltag folgendes Verhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verweigerung von Arbeitsaufträgen - Regelverletzung - Aggressivität - Grenzverletzungen - Respektlosigkeit gegenüber Schüler*innen und Lehrkräften - Mangelndes Selbstwertgefühl <p>Aufgrund von Beobachtungen im schulischen Alltag wenden sich die Lehrkräfte, die Betreuung oder die Eltern an die Schulsozialarbeit oder die UBUS – Kräfte. Hiernach findet eine Unterrichtshospitation seitens der Sozialarbeit bzw. UBUS – Kraft statt. In einem gemeinsamen Gespräch mit möglichst allen Beteiligten wird das Angebot den Eltern vorgeschlagen und eine Entscheidung gefällt. Gemeinsam werden Vereinbarungen getroffen, in welcher Weise das Schulkind in der „Heldenklasse“ gefördert werden kann.</p>	In den ersten Wochen des Schuljahres 2022/23	Klassenlehrkräfte, Eltern, Schulleitung, Schulsozialarbeiterin, UBUS-Kräfte, BFZ-Kräfte, AG-Leitungen

<p>Die Klassenlehrkräfte der teilnehmenden SuS erhalten wöchentlich einen Feedbackbogen, auf dem das Wochenziel vermerkt ist. Er dient dazu, das Erreichen des individuellen Ziels zu dokumentieren. Den Bogen erhält die Lehrkraft der Regelklasse durch die sozialpädagogischen Kräfte, an diese wird er nach Ablauf der Woche wieder zurückgegeben (persönlich oder ins Fach).</p> <p>Die Lehrkraft der Regelklasse bewertet ausschließlich, wie erfolgreich die SuS bei der Umsetzung der neu zu erlernenden Fähigkeit (gemeinsam festgelegtes Ziel) war. Der Feedbackbogen wird von den sozialpädagogischen Fachkräften der Heldenklasse ausgewertet (Entwicklungsgraph). Anhand des Entwicklungsgraphen können die Kinder ihre Fortschritte verfolgen.</p>	<p>Wöchentlich über das gesamte Schuljahr 2022/23</p>	<p>s.o.</p>
<p>Wenn für alle Beteiligten absehbar ist, dass das Schulkind die gewünschten Fähigkeiten erlernt hat, findet ein Abschlussgespräch mit allen Beteiligten statt.</p> <p>Die SuS werden von der „Heldenklasse“ feierlich verabschiedet.</p> <p>Die Aufenthaltsdauer ist individuell und abhängig vom Verlauf.</p>	<p>individuell unterschiedlich</p>	<p>s.o.</p>
<p>Evaluation der Abläufe und Inhalte</p>	<p>Januar 2023 Juni 2023</p>	<p>s.o.</p>
<p>Ressourcen (Informationsquellen, Finanzen, Räume, Personen, Material, Zeit)</p>	<p>Personelle Ressourcen: Stunden Schulsozialarbeiterin, UBUS-Kräfte, BFZ-Kräfte, AG-Leitung Bogenschießen Raum: Kreativraum einmal wöchentlich mittwochs von der 1. bis zur 6. Stunde Material: Schulmaterialien, Hunde für die tiergestützte Pädagogik, Ausrüstung der Bogenschieß-AG</p>	
<p>Schnittstellen (Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</p>	<p>Schulleitung, Kollegium, Schulsozialarbeit, UBUS-Kräfte, BFZ-Kräfte</p>	

Meilensteine	Feedback von Lehrkräften, teilnehmenden SuS und deren Eltern
Stand	Dezember 2022

10.2 Projekte im Nachmittag

Thema	Projekte im Nachmittag verankern, um den Vormittag zu entlasten		
Beginn der Planung	Oktober 2022		
Mitglieder der AG	Schulleitung, Ganztagskoordinatorinnen, Arbeitsgruppe Kollegium		
Ziel/e	Verankerung/Etablierung von Projektarbeit im Ganztag		
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Projekte, die bisher im Vormittag stattfinden (Jugendverkehrsschule, Ernährungsführerschein, Präventionskurse der Schulsozialarbeit und der UBUS-Kräfte, Flaggenprojekt des Landkreises usw.) sollen an einem für die 3./4. Klassen verpflichtenden Nachmittagstermin stattfinden.		
Bezug zum hessischen Referenzrahmen			
I Voraussetzungen und Bedingungen II Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung V Schulkultur VI Lehren und Lernen			
Überprüfung (Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht wurden?)			
Kriterien	Indikatoren		
Voraussetzung für eine Umsetzung eines verpflichtenden Nachmittagsunterrichts ist die Zustimmung der Schulkonferenz.	Sind die schulischen Gremien damit einverstanden, dass ein verpflichtender Nachmittagstermin für wichtige Projekte in der 3./4. Klasse ab dem Schuljahr 2023/24 eingeführt wird?		
Personelle und finanzielle Ressourcen können so eingesetzt werden, dass die Projekte an einem verpflichtenden Nachmittagstermin der 3./4. Klassen durchgeführt werden können.	Kann die Organisation eines verpflichtenden Nachmittagstermins so umgesetzt werden, dass die Projekte nacheinander durchgeführt werden und damit der Vormittag entlastet wird?		
Was? Aktionsplan	Bis wann?	Wer?	

Beschluss der Gesamtkonferenz, dass Projekte an einem verpflichtenden Nachmittagstermin der 3./4. Klassen durchgeführt werden.	Oktober 2022	SL, Kollegium
Beratung Schulelternbeirat, Beschluss der Schulkonferenz	15.12.2022	SL, Elternbeirat, Schulkonferenz
Planung der Projekttermine	Juli 2022	SL, Ganztagskoordinatorinnen, Projektleitungen
Umsetzung der für die SuS verpflichtenden Projektarbeit im Nachmittagsangebot	Erstes Halbjahr 2023/24	SL, Ganztagskoordinatorinnen, Projektleitungen
Evaluation	Januar 24	
Ressourcen (Informationsquellen, Finanzen, Räume, Personen, Material, Zeit)	Lehrerstunden, Ganztagsressourcen, außerschulische Experten, den Projekten entsprechende Materialien und Räume	
Schnittstellen (Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	SL, Ganztagskoordinatorinnen, Kollegium, Projektleitungen	
Meilensteine	Gremienbeschlüsse, Umsetzung der Projekte, Evaluation	
Stand	Dezember 2022	

10.3 Professionalisierung von TV-H-Kräften

Thema	Professionalisierung von TV-H-Kräften
Beginn der Planung	Juli 2022
Mitglieder der AG	Schulleitung, Kollegium, Frau Wohlfahrt-Bornemann

Ziel/e	Erhöhung der Professionalität der eingesetzten TV-H-Kräfte		
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Im Schuljahr 2022/23 gibt es insgesamt 16 TV-H-Kräfte; diese sollen für ihren Einsatz gut unterstützt werden, dazu soll das vom Schulamt angebotene Patenprogramm genutzt werden		
Bezug zum hessischen Referenzrahmen			
III Führung und Management IV Professionalität			
Überprüfung (Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht wurden?)			
Kriterien	Indikatoren		
Die TV-H-Kräfte werden durch Beratungen und Hospitationen dabei unterstützt, qualitativ hochwertigen Unterricht zu planen und umzusetzen.	Werden die TV-H-Kräfte ausreichend unterstützt, um guten Unterricht umsetzen zu können?		
Die Kompetenzen der TV-H-Kräfte können durch Einsatz von Paten des Patenschaftsprogramms und die Wahrnehmung externer Fortbildungen weiterentwickelt werden.	Kann die Unterstützung so organisiert werden, dass das Kollegium nicht zusätzlich belastet wird?		
Was? Aktionsplan	Bis wann?	Wer?	
Aktualisierung und Erweiterung des Handouts für neue Kolleginnen und Kollegen, erstellt von Schulleitung und Personalrat	Frühjahr 22	SL, Personalrat	
Vorstellung des Patenprogramms in der SL-Dienstversammlung, Kontaktaufnahme zu Frau Wohlfahrt-Bornemann	Juni bis August 22	SL, Frau Wohlfahrt-Bornemann	
Verpflichtung von geeigneten Paten für die TV-H-Kräfte durch die SL	August 22	SL, Paten	
Einführung der TV-H-Kräfte und der Paten in das Patenprogramm	Anfang Sept. 22	SL, Paten, TV-H-Kräfte, Frau Wohlfahrt-Bornemann	
Begleitung und Beratung der TV-H-Kräfte durch die Paten und durch das Kollegium	Erstes Halbjahr 2022/23	Paten, Kollegium, SL, TV-H-Kräfte	
Evaluation und Planung eines Fortsetzungsprogramms	Februar 23	s. o.	

Ressourcen (Informationsquellen, Finanzen, Räume, Personen, Material, Zeit)	Verträge für die Paten; zeitliche Ressourcen für Unterstützung der TV-H-Kräfte durch die SL und das Kollegium; Räumlichkeiten der Schule für Beratungsgespräche	
Schnittstellen (Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Paten, Schulleitung, TV-H-Kräfte, Kollegium	
Meilensteine	Evaluationsgespräche zwischen den Beteiligten	
Stand	12-22	

10.4 Schulkonferenzbeschluss

Protokoll der Schulkonferenzsitzung vom 15.12.2023, 19.00 Uhr, Mensa der Grundschule Edertal

Anwesende:

Elternvertreterinnen: Frau Hesse (Vertretung für Frau Bänfer), Frau Reis, Frau Wiesemann

Lehrkräfte: Stephan Conrads, Birgit Jagdmann, Julia Ohntrup, Tabea Schäfer, Katharina Schober

Leitung: Dörte Grell

Informationen der Schulleiterin über die im Schulentwicklungsgespräch mit dem Schulamt vereinbarten Schulentwicklungsziele

- „Heldenklasse“
- Patenschaftsprogramm für TVH-Kräfte
- Verankerung von Projekten im Nachmittagsangebot

Inhaltliche Ausgestaltung siehe Maßnahmenplan im Anhang

Die Verankerung eines verpflichtende Nachmittagstermin soll mit der Schulkonferenz abgestimmt werden. Die Elternbeiräte haben sich in der zuvor stattgefundenen Elternbeiratssitzung bezüglich der anstehenden Abstimmung besprochen. Es bestand Einigkeit, dass die Projekte als Bereicherung gesehen werden, aber durch sie viel Unterrichtszeit vereinnahmt wird. Eine Verlegung auf einen verpflichtenden Nachmittagstermin im Jahrgang vier wurde als sinnvoll erachtet (auch, wenn es zu Überschneidungen mit anderen Nachmittagsterminen kommen kann). Ein verpflichtender Nachmittagstermin in der vierten Klasse wird als gute Vorbereitung auf den in den weiterführenden Schulen anstehenden Nachmittagsunterricht wahrgenommen. Es wird von Elternseite dafür plädiert, dass die Kinder mit ihrer Klasse über Mittag in der Schule bleiben. Sie können in der Mensa ein warmes Mittagessen einnehmen.

Das Lehrerkollegium hatte sich bereits in einer Gesamtkonferenz für die Entlastung des Unterrichtsvormittages durch die Verschiebung von Projekten auf einen verpflichtenden Nachmittagstermin im Jahrgang vier ausgesprochen.

Es kommt zur Abstimmung, die einstimmig für die Etablierung eines verpflichtenden Nachmittagstermin für die Durchführung von Projekten im Jahrgang vier ab dem Schuljahr 2023/24 ausfällt.